

Zentrum für Lehrerbildung
der Universität Osnabrück

Tätigkeitsbericht

für den Zeitraum
von Januar 2008 bis Dezember 2009

Das Zentrum im Wandel – Von einer Reformagentur zu einer wissenschaftlichen Einrichtung mit Servicefunktion	5
Aktuelle Handlungsfelder: Vorstand	6
Mitglieder des Vorstandes.....	6
Ziele im Berichtszeitraum.....	6
Zielerfüllung.....	7
Forschung	8
Die Forschungsevaluation der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen	8
Die Beteiligung des ZLB an dem Programm ‚Fachdidaktik Junior-Professuren‘ des Präsidiums	9
Kompetenzzentrum Unterrichtsqualität.....	9
Aufbau interdisziplinärer Forschungsgruppen	9
Einwerbung von Mitteln für den Aufbau einer zentralen Infrastruktur.....	10
Lehrerfortbildung	11
Arbeit der Gremien.....	12
Die Sitzungen des Vorstands.....	12
Die Mitgliederversammlungen.....	12
Die Studienkommission für die fächerübergreifenden Studienanteile der lehramtsorientierten Studiengänge (Stuk-L)	13
Aktuelle Handlungsfelder: Geschäftsstelle	13
Personelle Entwicklung in der Geschäftsstelle	13
Praktika	14
Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft für Schulpraktische Studien (BaSS) an der Universität Osnabrück.....	14
Konferenzen der Beauftragten für schulpraktische Studien an niedersächsischen Hochschulen.....	14
Praktikumsbetreuung und -organisation	14
Studienreform.....	16
Allgemeine Prüfungsordnung und Qualitätszirkel	16
Kooperation mit der Fachhochschule im Bereich der Lehrerbildung.....	17
Öffnung der lehramtsbezogenen Masterstudiengänge zum Sommersemester	17
Niedersächsischer Verbund der lehrerbildenden Hochschulen	17
Vorbereitung der Studienzeit-Ausweitung in allen Lehrämtern auf insgesamt 300 LP.....	18
Fächerübergreifende Angelegenheiten der lehramtsbezogenen Studiengänge – Studiendekanat	18
Kernaufgaben.....	18
Umsetzung der neuen „Allgemeinen Prüfungsordnung der Bachelor- und Masterstudiengänge der Universität Osnabrück“.....	18

Betreuung von Prüfungsordnungen der lehramtsbezogenen Studiengänge	19
Zusatzlehreangebot.....	19
Weitere Dienstleistungen	19
Beratung und Information.....	20
Anerkennung Berufspraktischer Tätigkeiten (LbS)	21
Institutionelle Netzwerk- und Beratungsarbeit der Geschäftsstelle	21
Bundestreffen der Zentren für Lehrerbildung	21
Politische und inhaltliche Positionierung	21
Gesprächskreis Schule – Universität	22
Regelmäßiger Austausch	22
Servicestelle Prüfungsadministration (SPrüf).....	24
Anlagen:	26
Anlage 1: Workshop-Programm 08.05.2009.....	26
Anlage 2: ZLB-gepflegte Internet-Seiten.....	27
Anlage 3: Verbundergebnisse Sitzungen 2008	30
Anlage 4: MWK-Pressemitteilung zur Bewilligung von Fachdidaktik-Mitteln.....	31
Anlage 5: Zentrale Ergebnisse der Mitgliederbefragung 2008	32

Das Zentrum im Wandel – Von einer Reformagentur zu einer wissenschaftlichen Einrichtung mit Servicefunktion

Das Zentrum für Lehrerbildung an der Universität Osnabrück ist eine relativ frühe Gründung, die kurz vor der Welle der Etablierung vergleichbarer Zentren gleichen oder ähnlichen Namens vollzogen wurde. Es besteht dieses Zentrum inzwischen seit 2001 (Gründungsphase mit einem Gründungsvorstand) bzw. seit 2003 (erste Amtsperiode eines ordentlich gewählten Vorstandes). In dieser Zeit war das Zentrum von unterschiedlichen Leitbildern und Zielvorstellungen geprägt.

War die Zweckbestimmung in der Gründungsphase vor allem darauf ausgerichtet, über die wichtige und unverzichtbare Aufgabe der Unterstützung in Fragen der Praxis-Vermittlung und -Reflexion hinaus die in den Fachbereichen der Universität verstreute Lehrerbildung in allen Aspekten zu bündeln und zu koordinieren, der Lehrerbildung also eine „Heimat“ zu bieten, verschob sich der Schwerpunkt der Arbeit deutlich in Richtung eines aktiven und tragenden Reformakteurs in einer Zwischenrolle von hochschulpolitischem Impulsgeber und absichernder Administration. Insbesondere die letzten Jahre waren von der Gestaltung des Reformprozesses an der Universität und darüber hinaus stark geprägt, das Zentrum war in diesem Punkt außerordentlich erfolgreich. Der letzte Tätigkeitsbericht (2006-2007) hat dies zum Ausdruck gebracht, der hier vorliegende wird dies ebenfalls deutlich machen. Die in diesem Punkt aufgebaute Kompetenz wird inzwischen überregional nachgefragt, Vorträge zu Aspekten der Reform sowohl im wissenschaftlichen Raum (Tagungen Hamburg, Hannover, Jena) wie auch im politischen Raum (Einladung zur Anhörung im Landtag, Leitung des niedersächsischen Verbundes 2008, Mitwirkung in der Lenkungsgruppe zur MasterVO-Lehr, Beratung anderer Universitäten bei der Akkreditierung usw.) dokumentieren die bestehende Wirkung nach außen.

Dieser Prozess hat mit der Einrichtung des Studiendekanates für die fächerübergreifenden Aspekte der Lehrerbildung unter dem Dach des ZLB, der Akkreditierung der Studiengänge mit Lehramtsoption im Rahmen der Cluster-Akkreditierung – einschließlich der Abarbeitung der Auflagen – und der aktiven Beteiligung des ZLB an der Diskussion um die Allgemeine Prüfungsordnung und an ihrer noch nicht abgeschlossene Umsetzung eine gewisse Abrundung erfahren. Zwar stehen auch für die nächste Zeit wieder strukturelle Reform-Programme ins Haus (vor allem die Ausweitung der Master für Grund- und Hauptschulen und für Realschulen auf vier Semester), doch sind diese Reformen eingebettet in einen einerseits stärker inhaltlich geprägten Reform-Kontext und andererseits in ein institutionelles Umfeld, das neben der Reformaufgabe weitere Aufgaben im Sinne der Entwicklung wissenschaftlicher Handlungsfelder in den Vordergrund schiebt, insbesondere die Stärkung der überfachlichen Forschung im Bereich der Bildungswissenschaften bzw. der Berufswissenschaften der Lehrerbildung, wie dieser Bereich im Kontext der Forschungsevaluation durch die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen heißt.

In welcher Weise sich das Zentrum in diesem Bereich besonders engagiert hat, wird diesem Bericht zu entnehmen sein. Hinzuweisen ist auf das Kompetenzzentrum Unterrichtsqualität, das als Idee bereits seit einiger Zeit verfolgt wird, aber seit Kurzem in Verbindung mit der Initiative des Präsidiums, die Fachdidaktiken durch Einrichtung von Junior-Professuren zu stärken, eine Dynamik entwickelt hat, die das Gesicht des Zentrums in den nächsten Jahren deutlich verändern wird. Zurzeit steht das Zentrum mit dem Präsidium in Verhandlung über eine Aufgaben-Definition und eine Ausstattung der Geschäftsstelle, die diesem Selbstverständnis und der damit verbundenen zukünftigen Rolle des Zentrums gerecht zu werden vermag. Es dokumentiert den Wandel des Zentrums von einem Dienstleister in Studium und Lehre über eine Reform-agentur hin zu einer zentralen wissenschaftlichen Einrichtung der Universität Osnabrück mit bleibenden wichtigen Service-Funktionen gegenüber den Fachbereichen und der zentralen Hochschuladministration. Diesen Wandel zu gestalten wird die Hauptaufgabe der kommenden Jahre sein.

Aktuelle Handlungsfelder: Vorstand

Mitglieder des Vorstandes

Ressort- und Aufgabenverteilung im Vorstand des ZLB (Stand 2008 – 2010)	
Prof. Dr. Ingrid Kunze	Vorsitz Studium und Lehre Fächerübergreifende Veranstaltungen
Prof. Dr. Elmar Cohors-Fresenborg	Forschung
Prof. Dr. Martina Blasberg-Kuhnke	Lehrerfort- und -weiterbildung
Prof. Dr. Roland Berger	Elektrotechnik; Metalltechnik: Kooperation mit der FH
Dr. Ekkehard Ossowski	Grund-, Haupt- und Realschule
Frau Ulrike Weyland (Stellv. Mitglied)	Berufsbildende Schulen
Frau Monika Eidecker	Vertreterin MTV, ohne Ressort
Herr Daniel Sieverding	Vertreter Studierende, ohne Ressort

Ziele im Berichtszeitraum

Auf der Vorstandssitzung am 29.05.2008 wurde für den Berichtszeitraum ein Zielkatalog für die Arbeit des Vorstandes beschlossen.

Die Hauptaufgabe des Zentrums besteht darin, die institutionelle Verantwortung für eine angemessene Stellung der Lehrerbildung an der Universität Osnabrück wahrzunehmen.

Für den Zeitraum des Arbeitsplanes wurden drei Aufgaben in den Mittelpunkt gestellt:

1. Koordinierung und Unterstützung der Forschung in den Berufswissenschaften der Lehrerbildung
2. Strukturierung und Ausbau der universitären Lehrerfortbildung
3. Unterstützung der Konsolidierung und Qualitätssicherung in den konsekutiven Studiengängen der Lehrerbildung

Die Arbeitsschwerpunkte wurden im Einzelnen wie folgt ausformuliert:

- Zu 1: ➤ Aufbau Kompetenzzentrum Unterrichtsqualität
➤ Netzwerk und Unterstützung der Juniorprofessuren in den Fachdidaktiken
➤ Integration der neuberufenen Fachdidaktiker und anderer Berufswissenschaftler
➤ Einbindung der neu zu besetzenden Stelle der Pädagogischen Psychologie
➤ Ausbau der Forschungsdatenbank
➤ Unterstützung bei der Erarbeitung von (interdisziplinären) Forschungsanträgen und der Nachwuchsförderung in den Berufswissenschaften der Lehrerbildung
➤ Diskussion über mittelfristige Entwicklungsziele (ZLB als wissenschaftliche Einrichtung?)
- Zu 2: ➤ Konzept zur universitären Lehrerfortbildung
➤ Runder Tisch Lehrerfortbildung
➤ Fortbildungsportal
➤ Servicestelle Lehrerfortbildung
- Zu 3: ➤ Einrichtung Studiendekanat für die fächerübergreifenden Fragen der Lehrerbildung
➤ Evaluation der neuen Studiengänge

Weitere Aufgaben:

- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit
- eigenes Budget über Sachausstattung der Geschäftsstelle hinaus (z.B. für Publikationen, Forschungsaktivitäten, Öffentlichkeitsarbeit)

Zielerfüllung

Zu 1: Ein Haupt-Beschäftigungsfeld der Arbeit des Vorstandes lag in der Entwicklung und Erweiterung des Bereiches Forschung. Das Kompetenzzentrum Unterrichtsqualität (KUQ) hat am 08.05.2009 einen Workshop abgehalten, in dem entstehende bzw. bereits arbeitende Forschungsgruppen ihre Konzepte vorstellten und über mögliche Schnittstellen und Anknüpfungspunkte mit weiteren Forschungsinteressen referierten. (Anlage 1) In fast allen dort vorgestellten Forschungsprojekten sind inzwischen neuberufene Fachdidaktik-Juniorprofessuren beteiligt und eingebunden. Die Vernetzungsstrategie des Zentrums hat damit einen erfolgreichen Anfang genommen.

Das Berufungsverfahren für die Pädagogische Psychologie findet unter Beteiligung des Zentrums für Lehrerbildung statt, es ist noch nicht abgeschlossen.

Die Forschungsdatenbank wurde mit einer von virtUOS nach Wünschen des Zentrums erfolgten Überarbeitung der Anleitung noch einmal Anfang 2009 mit Hilfe einer Rundmail beworben. Die verbesserte Anleitung ist abrufbar unter der Web-Adresse http://www.home.uni-osnabrueck.de/ynakamur/Forschungsdatenbank_lehrerbildung_2009c.pdf. Inzwischen finden sich in der Forschungsdatenbank 95 Einträge, die über die besonderen Suchfunktionen der Projekte mit ZLB-Bezug recherchiert werden können.

Anfang 2009 ist eine Ausschreibung des MWK zur Stärkung der Fachdidaktiken erfolgt. In diesem Rahmen hat das ZLB erfolgreich einen Antrag gestellt und mit einer Bewilligungssumme von 80.000 Euro einen überdurchschnittlichen Erfolg erzielt (vgl. Anlage 4). Aus diesen Mitteln wurde für die fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Arbeitsgruppen ein zentraler Geräte-Pool eingerichtet. Ein PC-Arbeitsplatz mit einem leistungsfähigen Fragebogen-Scanner sowie einsprechende Software zum automatisierten Einlesen von Fragebögen wurde eingerichtet und allgemein zur Verfügung gestellt, die entsprechende methodisch-technische Kompetenz zur Betreuung der Geräte aufgebaut. Mobile Anlagen zur Beobachtung von Unterrichtssituationen wurden entwickelt und angeschafft, die neuen fachdidaktischen Junior-Professuren damit bei der Anschaffung der Grundausstattung zu Forschungszwecken unterstützt. Schließlich wurde ein Satz sehr leistungsfähiger digitaler Audio-Recorder zur Aufzeichnung von parallelen Kleingruppen beschafft und zur Verfügung gestellt. Außerdem wurde die Projektarbeit der interdisziplinären Forschungsgruppen im Kompetenzzentrum direkt durch Beschaffung von Material und durch Hilfskraftmittel unterstützt.

Im Frühjahr 2008 führte der Vorstand eine Befragung der Mitgliedschaft zum Stand der Arbeit des Zentrums und zu seiner künftigen Ausrichtung durch, an der sich mehr als die Hälfte der Mitglieder beteiligte. Die Befragten sprachen sich für die Beibehaltung der bisherigen Arbeitsschwerpunkte in den Bereichen Vorbereitung und Betreuung der Praktika, Studienberatung, Profilierung der Lehrerbildung einschließlich deren Evaluierung und Kooperation innerhalb und außerhalb der Universität aus. Auch der Studiengangsentwicklung wurde ein wichtiger Stellenwert zugesprochen, obgleich dieser aus Sicht der Mitglieder etwas reduziert werden sollte, um Raum zu gewinnen für ein verstärktes Engagement bei der Koordinierung der Forschung zu Schule, Unterricht und Lehrerbildung, bei der Durchführung eigener Forschungsprojekte, der Einwerbung von Ressourcen, der Lehrerfortbildung und der Beteiligung an Berufungsverfahren, die für die Lehrerbildung von Relevanz sind. Die Ergebnisse der Befragung sind bei den strategischen Überlegungen des Vorstandes berücksichtigt worden. (Vgl. zu zentralen Ergebnissen Anlage 5.)

Zur Diskussion von Selbstverständnis und Ausrichtung des ZLB siehe das Kapitel oben.

Zu 2: Das Zentrum wurde vom Präsidium ermutigt und aufgefordert, ein Konzept zur Lehrerfort- und -weiterbildung zu erstellen und hat dies durch einen Antrag an das Präsidium vom 19.09.2008 getan. In den Entwürfen zum Strategie-Papier hat es die dort verankerten Grundkonzepte sowie das Festhalten an dem Antrag zum Ausdruck gebracht.

Zu 3: Im Berichtszeitraum wurde das Studiendekanat gemäß Senatsbeschluss eingerichtet, eine Studiendekanin gewählt und eine Studienkommission eingesetzt. Damit sind auch die fachbereichsübergreifenden lehrerbildungsbezogenen Aspekte der Mehr-Fächer-Studiengänge in

die Selbstverwaltungsstruktur der Universität eingebunden worden. Zur Arbeit des Studiendekanats siehe „Arbeit der Gremien“ und „Geschäftsstelle“.

Die Evaluation der Studiengänge ist gegenüber den anderen Aufgaben zurückgetreten, insbesondere aufgrund der Service-Leistungen, die das Zentrum für die allgemeine, nicht spezifisch lehramtsbezogene Studienreform an der Universität (Diskussion und Etablierung der Allgemeinen Prüfungsordnung) geleistet hat.

Zu den weiteren Aufgaben: Der Internet-Auftritt ist wesentlich verbessert worden, die Homepage des Zentrums hat drei Unterseiten erhalten, die nun direkt von der Geschäftsstelle des ZLB gepflegt werden können. Ebenso vom ZLB aus gepflegt werden vier neue, zentrale Informationsseiten zum Studium lehramtsbezogener Studiengänge (siehe Anlage 2) Als Beauftragte für die Internet-Seiten hat der Vorstand am 13.05.2009 Frau Prof. Dr. Inge Schwank gewählt. Die Sachausstattung ist zwar aufgrund der Übernahme weiterer Aufgaben (z.B. die Ausrichtung der Feier für die Absolventinnen und Absolventen der Master-of-Education-Studiengänge) geringfügig aufgestockt worden, jedoch noch nicht im Sinne der Zielsetzung des Vorstandes.

Forschung

Die Forschungsevaluation der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen

In den Jahren 2001/2002 hat die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen die Forschung auf dem Gebiet der „Berufswissenschaften der Lehrerbildung“ evaluiert. Im Rahmen dieses Evaluationsverfahrens ist unter dem Begriff der Berufswissenschaften der Lehrerbildung erstmalig eine Definition der Disziplinen und Arbeitsgruppen erfolgt, welche die für die akademische Professionalisierung der zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer erforderliche Forschung zu leisten haben. 2008 war der Zwischenbericht in diesem Verfahren abzugeben.

Das Zentrum für Lehrerbildung hat den Bericht im Laufe des Jahres 2008 erstellt. Als besondere Schwierigkeit erwies sich dabei, dass etwa zwei Drittel der an der Erstevaluation beteiligten Personen nicht mehr an der Universität Osnabrück beschäftigt waren, der Generationenwechsel also genau in diese Zeit fiel und eine vollkommen andere Situation mit neuen Denominationen, Ausrichtungen, aber auch noch mit vielen schwebenden Berufungsverfahren entstehen ließ. Der Bericht ist fristgerecht im Mai 2008 fertig gestellt worden.

Zeitlich parallel zur Vorbereitung dieser Berichterstattung war im virtUOS die Forschungsdatenbank der Universität Osnabrück in den Probetrieb gegangen. Zur idealen Unterstützung des Forschungsberichtes wurden für die Projekte dieser Evaluation (und damit für die Projekte der „Berufswissenschaften der Lehrerbildung“) gesonderte Felder eingerichtet, die eine Verschlagwortung möglich gemacht haben. Aufgrund dieser zeitlichen Koinzidenz und der gelungenen Kooperation mit virtUOS verfügt das Zentrum nunmehr dauerhaft über die Möglichkeit, über die Abfragemöglichkeiten der für alle zur Verfügung stehenden Datenbank auch besonderen Recherche-Interessen der Bildungswissenschaften hinsichtlich der auf die Lehrerbildung bezogenen Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu verfolgen.

Die Beurteilung durch die Gutachtergruppe fiel eher zurückhaltend aus: Für den allgemeinen Teil wurden Ansätze und größere Entwicklungen begrüßt, jedoch fast immer festgehalten, dass es weiterer Bemühungen bedürfe. Die Bemühungen um eine Forschungskoordination und Schwerpunktbildung im Bereich der Unterrichtsqualität wurden von den Gutachtern wohlwollend zur Kenntnis genommen, waren ihnen aber für eine Beurteilung noch nicht so weit gediehen. Als ein wesentlicher Mangel erschien den Gutachtern das Fehlen einer systematischen Nachwuchsförderung in dem evaluierten Bereich. Diese allgemeinen Aussagen bestärkten den Vorstand in seinen Bemühungen um die Entwicklung des Kompetenzzentrums Unterrichtsqualität, um Forschungsaktivitäten in den Didaktiken und der Erziehungswissenschaft miteinander in Kontakt zu bringen und die Gründung von Arbeitsgruppen anzustreben. Zu der Entwicklung sol-

cher Bereiche, die innerhalb der Universität Querstrukturen bilden, gibt es, folgt man den Gutachtern, offenbar keine Alternative.

Die Beteiligung des ZLB an dem Programm ‚Fachdidaktik Junior-Professuren‘ des Präsidiums

Im November 2007 wurde erstmals bekannt, dass das Präsidium ein Programm zur Stärkung der Fachdidaktik an der Universität Osnabrück durch die Einrichtung von sieben (später acht) neuen Junior-Professuren plane. Diese sollten einerseits den im Akkreditierungsverfahren festgestellten Mangel an fachdidaktischen Hochschullehrerinnen und -lehrern in einigen Fächern beseitigen, andererseits aber der fachdidaktischen Forschung durch eine konzertierte Ausschreibung und Besetzung einen wesentlichen Schub verleihen. Im Verlauf des Aprils und Mais 2008 fanden Gespräche zwischen dem ZLB und dem zuständigen Vizepräsidenten, Herrn Prof. Vogtherr, statt, die die Modalitäten eines solchen Verfahrens betrafen. Schließlich wurden eine Reihe von Grundsätzen mit dem Präsidium verabredet, wonach das ZLB eine koordinierende Funktion über die acht Berufungsverfahren erhalten sollte, die vor allem dahin zielte, die Kooperationsfähigkeit der neuberufenen Didaktiker unter der Überschrift einer „empirischen Lehr-/Lernforschung/Unterrichtsforschung“ zu gewährleisten und ein Umfeld zur Verfügung zu stellen, in dem die Arbeit der Junior-Professuren sich fachdidaktisch entfalten könnte.

Der Vorstand des Zentrums bildete einen Arbeitskreis, aus dem an jedem der Berufungsverfahren jeweils zwei Mitglieder in den Berufungskommissionen mitwirkten.

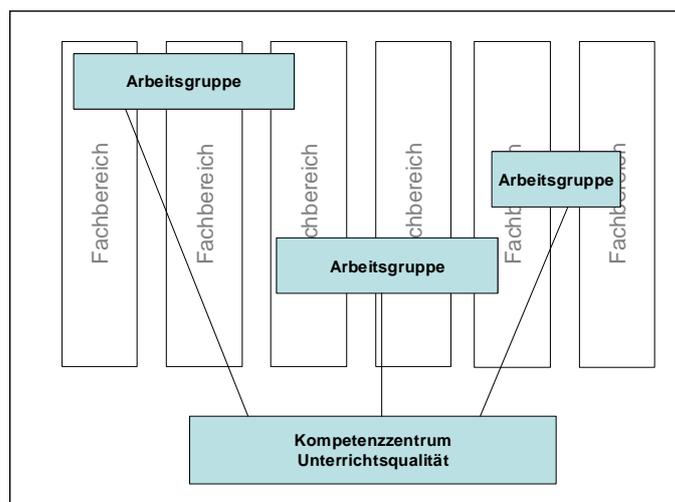
Seit dem Sommer 2008 bis Ende 2009 wurden fünf der acht Junior-Professuren trotz der teilweise sehr schwierigen Bewerber-Situation besetzt und mit der Intensivierung der Arbeit im Kompetenzzentrum Unterrichtsqualität konnten sämtliche neuen Stelleninhaberinnen und -inhaber gemeinsame Projekte untereinander oder in den bestehenden Arbeitsgruppen entwickeln.

Kompetenzzentrum Unterrichtsqualität

Aufbau interdisziplinärer Forschungsgruppen

Eines der Kernprobleme der fachdidaktischen Forschung ist, dass durch die Fach-zu-Fach-Zuordnung der Fachdidaktiken zwar der fachliche Bezug der jeweiligen Fachdidaktik gestiftet wird, sie aber hinsichtlich der didaktischen und auf Lehr-Lern-Forschung bezogenen Fragestellungen und Methoden kein hinreichendes Umfeld haben, um innerhalb des Faches für größere Forschungsprojekte eine „kritische Masse“ zu bilden. Um die bestehenden Kooperationen mit externen Einrichtungen und Personen durch eine Binnen-Vernetzung zu verstärken, wurde der Versuch unternommen, unter der Bezeichnung „Kompetenzzentrum Unterrichtsqualität“ entsprechende Arbeitsgruppen zu etablieren.

Die Wahl von „Unterrichtsqualität“ als übergeordnetes Themenfeld hat nicht nur mit den Stärken der Universität in diesem Bereich zu tun. Untersuchungen zur Unterrichtsqualität haben sich nach Auswertung diverser Schülerleistungsstu-



dien als ein vorrangiges Forschungsdesiderat erwiesen. Der Ausbau des Kompetenzzentrums Unterrichtsqualität soll als ein erkennbares Profilierungsmerkmal der Universität gefördert werden. Auf diese Weise wird eine ausgewiesene und forschungsstarke Expertise im Bereich der Unterrichtsqualität erarbeitet.

Äußerer An Schub für diese Entwicklung war die Berufung der Junior-Professuren für die Didaktik in den Fächern, in denen sonst keine hauptamtliche Didaktik vertreten war. Um diesen Professuren einerseits durch Vernetzungsangebote eine Unterstützung zu gewähren, andererseits einen Kontext herzustellen, der verhindert, dass die fachdidaktischen Forschungsaufgaben durch fachwissenschaftliche Anforderungen insbesondere in der Lehre in den Hintergrund gedrängt werden, bestand von Anfang an die Bemühung, mit diesen neuen Stelleninhaberinnen und -inhabern – und genauso auch mit den etablierten und den anderen neu berufenen Lehrerbildnern – mit dem Kompetenzzentrum Unterrichtsqualität einen lebendigen Forschungszusammenhang anzubieten.

In einem Workshop des Kompetenzzentrums am 08.05.2009 referierten vier Arbeitsgruppen über bestehende und geplante Projekte zu den Themen „Metakognitive und diskursive Aktivitäten als Indikatoren für Unterrichtsqualität“ (MeDUQua), „Cross-age Tutoring“, „Heterogenität und Individuelle Förderung“ und „Werte-Bildung“. Diese Gruppen sind inzwischen interdisziplinär aktiv und bereiten Drittmittel-Anträge vor. An allen Workshops, fächerübergreifenden Treffen sowie den Sitzungen der Arbeitsgruppe im Projekt MeDUQua sowie an der Tagung der Arbeitsgruppe „Werte-Bildung“ nahm ein/e Vertreter/in der Geschäftsstelle des ZLB teil.

Einwerbung von Mitteln für den Aufbau einer zentralen Infrastruktur

Am 16.02.2009 wurden vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur Mittel für die Entwicklung „zukunftsweisende Konzepte für die Stärkung der Fachdidaktiken“ in einem wettbewerblichen Verfahren ausgeschrieben. Das ZLB reichte am 25.03.2009 einen entsprechenden Antrag ein, der nahezu im vollen Umfang bewilligt wurde und mit 80.000 Euro überdurchschnittlich erfolgreich war.

Damit die Arbeitsgruppen über ihre Wirksamkeit in ihren jeweiligen Fächern hinaus nicht nur eine inhaltliche Vernetzung leisten können, sondern auch in die Tiefe überfachlicher Strukturen sowie in die Breite interdisziplinärer Forschung gelangen können, ist für die materielle Ausstattung der Junior-Professuren und der neuen Arbeitsgruppen zu sorgen. Wo in einem geisteswissenschaftlichen Fachumfeld sonst keine empirisch-quantitative Forschung betrieben wird oder wo sonst keine Video-Audiografie oder keine Befragungen erfolgen, können für einzelne Fachdidaktiken, zumal für Junior-Professuren, keine aufwändigen Apparaturen wie Fragebogen-Scanner oder anspruchsvollere Aufzeichnungsgeräte eigens angeschafft werden. Erst über größere Forschungseinheiten amortisieren sich entsprechende Investitionen. Über die Infrastruktur eines Kompetenzzentrums werden entsprechende Einheiten geschaffen, die nur als Querstrukturen zu den Fachbereichen möglich sind.

Insoweit stellt die Bereitstellung einer zentralen technischen Forschungsinfrastruktur in seiner Konzeption eine Einrichtung zur Herstellung oder Stärkung einer konkurrenzfähigen Forschungsfähigkeit in den Fachdidaktiken der Universität dar.

Als eine der zentralen Maßnahmen wurde ein Scanner-PC-Arbeitsplatz finanziert. Der PC wurde mit der Software „TeleForm“ der Firma „Electric Paper“ ausgestattet, die die Anfertigung von Fragebögen für eine automatisierte Dateneingabe erlaubt. Dies macht es möglich, auch komplexe Fragebögen in großer Auflage mit wenig Aufwand in eine auswertbare Form zu bringen. Mitarbeiter der Geschäftsstelle wurden ebenso durch eine mehrtägige Fortbildung in der Software geschult wie auch Mitglieder der Arbeitsgruppen. Durch den Aufbau der dauerhaften Kompetenz zur technischen Betreuung in der Geschäftsstelle wird die Nachhaltigkeit der Maßnahme gesichert.

Empirische Forschung zur Unterrichtsqualität ist auf Videographie angewiesen. Mithilfe der Projektmittel konnte eigens ein Geräte-Set für die Aufnahme von Unterricht entwickelt werden, welches durch ein aufwändiges System empfindlicher Funkmikrophone eine hervorragende Auf-

zeichnungsqualität aufweist und trotzdem innerhalb einer Fünf-Minuten-Pause zwischen schulischen Unterrichtsstunden auf- und abgebaut werden kann. Es wurden mehrere dieser Sets angeschafft und den Arbeitsgruppen als Ausleih-Geräte zur Verfügung gestellt. Für die Audio-Aufzeichnung von Situationen der Kleingruppen-Arbeit wurde ergänzend eine Reihe von digitalen Recordern gekauft. Auch Lizenzen für die Bearbeitung von Video-Audio-Aufzeichnungen wurden beschafft.

Aus den Mitteln wurden auch die Junior-Professuren mit Forschungsausstattung (vorrangig PC-Ausstattung) versorgt. Einige der Junior-Professuren hatten – als Stellen, die durch zentrale Mittel befristet finanziert worden sind – keine entsprechenden Ausstattungsumfänge durch die Fächer erhalten können. Auch Berufungsverhandlungen sind im Besetzungsverfahren von Junior-Professuren nicht vorgesehen, da keine Vorgänger-Stellen vorhanden waren, konnte auch keine Ausstattung übernommen werden. Das Kompetenzzentrum Unterrichtsqualität konnte durch die eingeworbenen Mittel eine schnelle Arbeitsfähigkeit herstellen.

Schließlich wurden die antragstellenden Arbeitsgruppen sowie weitere Forschungsprojekte innerhalb der Fachdidaktik für die Arbeit in den Projekten mit Sachmitteln, Hilfskraftmitteln und Reisekosten unterstützt.

Lehrerfortbildung

Nachdem in den vergangenen Jahren schon Initiativen des ZLB zur kooperativen Entwicklung eines Arbeitsbereiches für Lehrerfort- und -weiterbildung ins Leere gingen (2003/2004 mit dem Kultusministerium zur Übernahme der regionalen Lehrerfortbildung des Landes, 2006 mit Vechta und Oldenburg im Rahmen des ELAN-III-Antrages), hat das Zentrum einen erneuten Anlauf genommen, um einen solchen Arbeitsbereich zu entwickeln. Ermutigt wurde dieses Projekt von Seiten des Präsidiums, welches in mehreren Gesprächen die Bedeutung einer solchen Aktivität unterstrich und den Auf- und Ausbau der Lehrerfort- und -weiterbildung sogar in die strategischen Kernziele der Universität aufnahm.

Nachdem eine Abstimmung über eine Konzepterstellung mit dem Vizepräsidenten für Studium und Lehre am 11.03.2008 stattfand, beschloss der Vorstand am 16.04.2008, einen entsprechenden Antrag an das Präsidium zu stellen. Eine Arbeitsgruppe erarbeitete ein detailliertes Konzept und einen daran gebundenen Projektantrag an das Präsidium, welcher Mitte September 2008 dem Präsidium vorgelegt wurde.

Kerngedanke dieses Neuansatzes war die stärkere Einbindung dieses Bereiches in den universitären Kontext, die in folgenden Aspekten zum Ausdruck kam:

- Die Eigenständigkeit des Projektes, also eine Vernetzung mit externen Partnern anzustreben, die aber keine Abhängigkeit von diesen Partnern erzeugt.
- Die Verknüpfung der Fortbildungsangebote mit Forschung nicht nur im Sinne des Ergebnis-Transfers, sondern mit dem Ziel der Projektförderung und -entwicklung für die Forschungsarbeit der Universität.
- Die Beforschung des Feldes der Lehrerfort- und -weiterbildung selbst als Beitrag zur lehrerbildungsbezogenen Forschung und zur wissenschaftlichen Fundierung der institutionellen Aktivitäten.

Entsprechend den Absprachen mit dem Präsidium wurde ein Projektablauf von zwei Jahren eingeplant und für diesen Zeitraum Projektstellen beantragt. An diesem Projektantrag „Implementierung von Lehrerfort- und -weiterbildung im ZLB der Universität Osnabrück“ hält der Vorstand mit Verweis auf das strategische Kernziel 2 der Universität Osnabrück weiterhin fest.

Arbeit der Gremien

Die Sitzungen des Vorstands

Der **Vorstand** hat im Berichtszeitraum sieben Mal in ordentlichen Sitzungen und ebenfalls sieben Mal zu außerordentlichen Klausursitzungen getagt. Die Klausursitzungen befassten sich mit der weiteren Entwicklung des Zentrums sowie mit Fragen der Stellenbesetzung in der Geschäftsstelle. Themen der Beratungen der ordentlichen Sitzungen waren:

- Studium und Lehre:
 - Gebührenbeschluss für die Erweiterungsfach-Studiengänge,
 - Einrichtung des Studiendekanats und der Studienkommission,
 - Weiterbildungskonzepte des Kultusministeriums und Berichte aus dem niedersächsischen Verbund der Lehrerausbildenden Hochschulen,
 - lehramtsbezogene Prüfungsordnungen,
 - Diskussion um die Allgemeine Prüfungsordnung,
 - Öffnung der Lehrermaster zum Sommersemester,
 - Erweiterung der Master für Grund- und Hauptschule und für Realschule auf viersemestrige Studienprogramme,
 - Verabschiedungsfeier für Master-Absolventinnen und -Absolventen,
 - Praktikumsplätze für Fachpraktika.
- Forschung
 - Nachbereitung der Forschungsevaluation durch die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen,
 - Beteiligung des ZLB an der Besetzung der Fachdidaktik-Junior-Professuren,
 - Antrag im Rahmen der MWK-Ausschreibung zur Stärkung der Fachdidaktiken,
 - Planung des Kompetenzzentrums Unterrichtsqualität.
- Lehrerfortbildung
 - Konzepterstellung und Antrag an das Präsidium
- Beratung zu Ausrichtung und Ausstattung des ZLB
 - zur Vorbereitung einer Leitbild-Diskussion innerhalb des Zentrums, aus Anlass des Besuches durch den Hochschulrat,
 - einer mittelfristigen Ausstattungsplanung in Abstimmung mit dem Präsidium anlässlich der Einrichtung des Studiendekanats,
 - als Beitrag zum Hochschulentwicklungsplan,
 - anlässlich der Diskussionen um die Besetzung der Leitung der Geschäftsstelle,
 - zu den Zielvereinbarungen 2010-2012.

Die Mitgliederversammlungen

9.1.2008	<ul style="list-style-type: none">• Vortrag von Kathrin Langer: „Zukunftsvorstellungen und -perspektiven von Bachelor-Studenten des Studiengangs ‚Berufliche Bildung‘ an der Universität Osnabrück“• Nominierung der Kandidatinnen und Kandidaten für den nächsten Vorstand• Öffentlichkeitsarbeit
25.6.2008	<ul style="list-style-type: none">• Vorstellung neuer Mitglieder: Jun.-Prof. Dr. Susanne Menzel• Lehrerfortbildungskonzept
28.1.2009	<ul style="list-style-type: none">• Vorstellung neuer Mitglieder: Prof. Dr. Gläser; Prof. Dr. Wisserodt, Prof. Dr. Roer, Frau Meier (FH); Prof. Dr. Wischer• Strategische Ausrichtung der Arbeit des ZLB - Auswertung der Mitgliederbefragung - Reaktion auf den Bericht der Wissenschaftl. Kommission Nds.• Kompetenzzentrum Unterrichtsqualität - Durchführung von Workshops
24.6.2009	<ul style="list-style-type: none">• Vorstellung neuer Mitglieder: Prof. Dr. Kassis; Jun.-Prof. Dr. Christoph Bürgel• Beteiligung des ZLB an hochschuldidaktischen Initiativen der Universität• Erweiterung der GH/R-Masterstudiengänge auf vier Semester

Die Studienkommission für die fächerübergreifenden Studienanteile der lehramtsorientierten Studiengänge (Stuk-L)

Die Stuk-L tagte im Mai 2008 das erste Mal. Sie setzt sich aus vier Studierenden und vier Lehrenden sowie der Studiendekanin bzw. dem Studiendekan zusammen. Zur Studiendekanin wurde vom Vorstand des Zentrums Frau Kunze gewählt, die damit für diese Amtszeit sowohl den Vorsitz des Vorstandes als auch das Amt der Studiendekanin inne hatte. Die Stuk-L hat im Berichtszeitraum fünf Mal getagt.

Schwerpunkthemen der Studienkommission im Berichtszeitraum	
28.05.2008	<ul style="list-style-type: none"> • Sprecherziehung • Kollegiale Abschlussprüfung
22.10.2008	<ul style="list-style-type: none"> • Stellungnahme zur Allgemeinen Prüfungsordnung • Kollegiale Abschlussprüfung
17.12.2008	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung des Lehrangebotes für das SoSe 2009 • Änderung von Master-Zulassungs- und Zugangsordnungen
06.05.2009	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung der studiengangspezifischen Prüfungsordnungen für die lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge
11.06.2009	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachkurse im IKC-L • Beratung des Lehrangebotes für das WS 2009/10

Aktuelle Handlungsfelder: Geschäftsstelle

Personelle Entwicklung in der Geschäftsstelle

Geschäftsstelle ZLB	
Februar 2008	Mit dem Präsidium wird eine mittelfristige Stellenplanung vereinbart. Das ZLB bemüht sich um eine Klärung der Besetzung der Geschäftsführer-Stelle nach Ausscheiden von Frau Krüger im Juni 2009. Frau Dittert wird mit 50 % ihrer Arbeitszeit entfristet, jedoch mit diesem Stellenanteil zur Implementierung der Allgemeinen Prüfungsordnung an virtUOS bis März 2009 befristet abgeordnet.
01.08. 2008	Herr Ellinghaus wird nach interner Ausschreibung auf der halben Stelle zur Betreuung des Studiendekanats eingestellt.
01.11.2008	Frau Schröder wird auf einer vollen Stelle für den Bereich Praktika eingestellt und übernimmt die Organisation der Praktikumsplätze für die Fachpraktika und für die schulpraktischen Studien LbS.
01.05.2009	Nach Auslaufen der Projektstelle zur Umsetzung der Bachelor-Master-Strukturen in der Lehrerbildung wird Herr Ellinghaus für ein weiteres Jahr zur Umsetzung der Allgemeinen Prüfungsordnung um 50 % aufgestockt.
30.06.2009	Frau Krüger scheidet aus dem Dienst aus. Seitdem ist die Stelle vakant. Die Aufstockung von Frau Dittert um 50 % zur Leitung des Bereiches Praktika wird wegen ungeklärter Besetzung der Geschäftsstellenleitung erst bis 31.10.2009 und dann bis 30.06.2010 verlängert.
SPrüf	
01.06.2008	Frau Bäumker verstärkt die Servicestelle. Im Juli 2009 wechselt Frau Bäumker ins Studierendensekretariat.
01.05.2009	Herr Hölscher wird auf seiner Aufgabe im SPrüf entfristet.
01.07.2009	Frau Vehlken tritt die Nachfolge von Frau Bäumker an.

Mit dem derzeit vom Präsidium erbetenen und in Diskussion befindlichen Strategie-Papier des Zentrums sind zusätzliche Stellen für die Forschungsunterstützung und für den Aufbau des Bereiches Lehrerfort- und -weiterbildung beantragt worden.

Praktika

Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft für Schulpraktische Studien (BaSS) an der Universität Osnabrück

Die Geschäftsstelle des Zentrums ist aktiv in der Bundesarbeitsgemeinschaft für Schulpraktische Studien (BaSS). Sie hat beispielsweise im Berichtszeitraum an der Erstellung eines Papiers zur Vereinheitlichung der Anrechnungsregelungen im Bereich der schulpraktischen Studien mitgewirkt.

Insbesondere aber fand 2009 die jährliche Bundestagung dieser Vereinigung vom 23.03. bis 25.03.2009 in Osnabrück statt. Die beiden Hauptvorträge haben zum einen die aktuellen Veränderungen im Arbeitsfeld Schule (Frau Prof. Dr. Beate Wischer, Osnabrück) und zum anderen die Konsequenzen dieser Veränderungen für die schulpraktische Ausbildung an den Hochschulen (Frau Prof. Dr. Christine Freitag, Paderborn) diskutiert. Zwei der drei Arbeitsgruppen mit den Themen

- Universität und Schule - unintegrierte Parallelwelten in schulpraktischen Studien. Verschränkung mittels einer mediären Veranstaltung und stellvertretender Deutung von Studierenden
- Studierende als Mitwirkende bei schulischen Innovationsprozessen
- Andere Praktikumsformen: Schüler-Forschungs-Gruppen

wurden von Angehörigen der Universität geleitet (Fiegert, Kunze, Menzel, Ossowski).

wurde eine Podiumsdiskussion zur aktuellen Diskussion um die Verzahnung der Ersten und Zweiten Phase der Lehrerausbildung unter Beteiligung von Prof. Dr. Reiner Lehberger (Hamburg), Dr. Christian Reintjes (Bochum), Herrn Bruno Schneider (Leiter Studienseminar Gymnasium Osnabrück) unter der Moderation von Prof. Dr. Ewald Terhart (Münster) durchgeführt. Der Tagungsband wird derzeit vorbereitet und wird voraussichtlich im März 2010 erscheinen (Hrsg.: Anne-Katrin Krüger, Yoshiro Nakamura Manfred Rotermund,).

Konferenzen der Beauftragten für schulpraktische Studien an niedersächsischen Hochschulen

An den mindestens einmal pro Semester stattfindenden Konferenzen der Beauftragten für schulpraktische Studien an niedersächsischen Hochschulen nehmen Vertreter aus der Geschäftsstelle des ZLB regelmäßig teil. Dort werden mit Praktika zusammenhängende Fragen diskutiert und in einigen Fällen auch Stellungnahmen zu hochschulpolitischen Entscheidungen abgegeben. Außerdem werden zwischen den Standorten Vereinbarungen getroffen und wird Koordinierungsarbeit geleistet.

Praktikumsbetreuung und -organisation

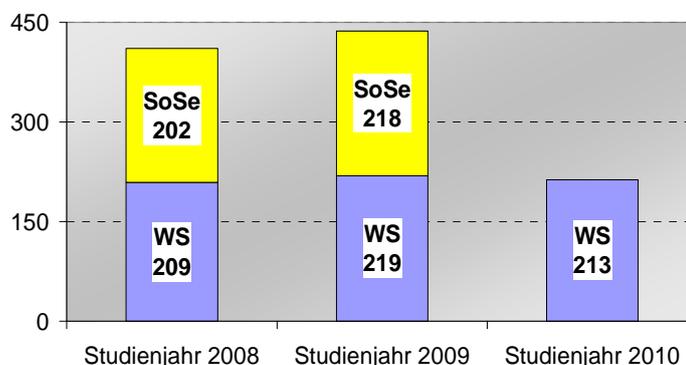
Der Bereich Praktika ist ein Kern-Arbeitsbereich der Geschäftsstelle des Zentrums für Lehrerbildung. Es sind für alle Studierenden mit Lehramtsorientierung das Allgemeine Schulpraktikum und ein Fachpraktikum (alte Prüfungsordnung) bzw. zwei Fachpraktika (neue Prüfungsordnung) zu organisieren. Bei Studierenden des Lehramts an allgemein bildenden Schulen ist zudem noch das Betriebs- oder Sozialpraktikum zu betreiben.

Im Berichtszeitraum wurden im Rahmen der **Betriebs- oder Sozialpraktika (BSP)** 427 Praktikumsplätze verwaltet. Zu jedem Betriebs- oder Sozialpraktikum ist von den Praktikanten ein Bericht zu verfassen. Die Durchsicht der Berichte ist mit einem hohen Arbeitsaufwand verbunden: Die Berichte werden durchkorrigiert und intensiv besprochen. Das BSP findet in der Regel im ersten Semester statt, so dass es sich häufig um den ersten zusammenhängenden Text handelt, den die Studierenden in einem universitären Zusammenhang abgeben, so dass hier für jeden der Berichte jeweils einige Arbeitsstunden einzuplanen sind. Neben der formalen Rückmeldung werden einzelne Aspekte vertieft diskutiert und auf ihre Beziehung zu dem derzeit

absolvierten Studium bzw. zu dem späteren Lehrer-Beruf hin reflektiert. Im selben Zeitraum wurden 385 Bescheinigungen für Anerkennungen gleichwertiger Tätigkeiten als BSP ausgestellt. Dem geht eine Prüfung einer wesentlich größeren Zahl von Anträgen auf Feststellung von Gleichwertigkeit voraus, die mit Nachfragen per Telefon oder Mail bzw. persönlichen Gesprächen verbunden sind.

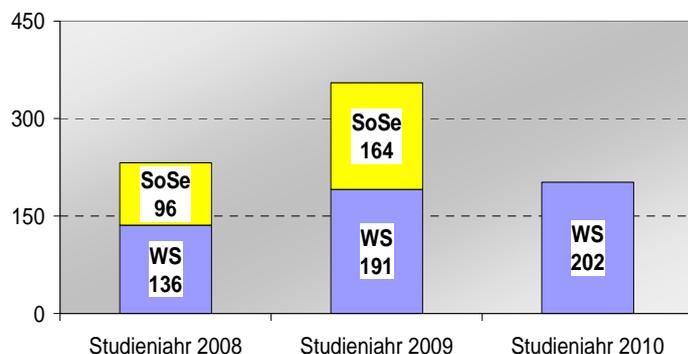
Das **Allgemeine Schulpraktikum (ASP)** für die allgemein bildenden Lehrämter wird von der Erziehungswissenschaft vor- und nachbereitet, aber über das ZLB verwaltet. Verwaltung bedeutet in diesem Zusammenhang sowohl die Durchführung des Anmeldeverfahrens als auch die Organisation und Koordination der Plätze an den verschiedenen Schulen. Auch die zentralen Informationsveranstaltungen für die Studierenden werden vom ZLB aus organisiert. Es wird sowohl im Sommer- wie auch im Wintersemester angeboten.

Anzahl Allgemeine Schulpraktika (ASP)



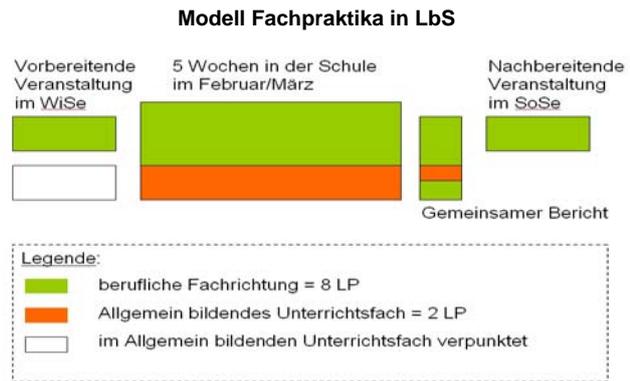
Die **Fachpraktika** werden in den einzelnen Fächern vorbereitet, betreut und nachbereitet. Die Durchführung des Anmeldeverfahrens und die Organisation und Koordination der Plätze an den verschiedenen Schulen obliegt aber auch dem ZLB. Im Berichtszeitraum begann der allmähliche Wechsel von denjenigen, die noch nur ein **Fachpraktikum (FP)** in einem der Unterrichtsfächer absolvieren mussten, zu denjenigen, die gemäß der Vorgaben der Nds. MasterVO-Lehr in jedem ihrer Unterrichtsfächer ein Praktikum absolvieren müssen. An der Universität Osnabrück sind dementsprechend ein **Basisfachpraktikum (BFP)** in einem Fach und ein **Erweiterungsfachpraktikum (EFP)** im anderen Fach vorgesehen. Der beginnende Wechsel zeigt sich in den abnehmenden Zahlen von Anmeldungen zu FP, der zunehmenden Anmeldung zu BFP sowie ersten Anmeldungen zu EFP. Dies bedeutet, dass insgesamt deutlich mehr Schulplätze zu vermitteln sind (Anstieg um ca. ein Drittel bezogen auf alle schulischen Praktika) und zwar auch in Fächern, in denen zuvor seltener Praktika absolviert wurden.

Anzahl Fachpraktika (FP/BFP/EFP)

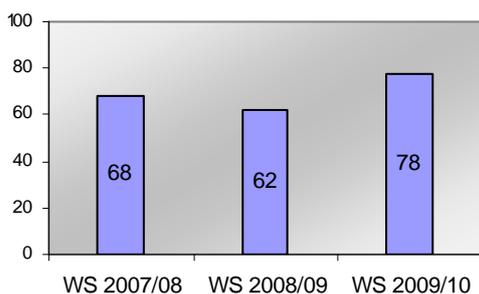


Die **Allgemeinen Schulpraktischen Studien (A-LbS)** werden für Studierende mit Ziel Lehramt an berufsbildenden Schulen von der Berufs- und Wirtschaftspädagogik vorbereitet, betreut und nachbereitet. Die Durchführung des Anmeldeverfahrens als auch die Organisation und Koordination der Plätze an den verschiedenen Schulen obliegt aber auch dem ZLB. Im Berichtszeitraum wurde das A-LbS nur für die schon länger laufenden beruflichen Fachrichtungen Kosmetologie, Pflege und Gesundheitswissenschaften organisiert. Diese wurden immer nur im Wintersemester angeboten. Es wurden aber inzwischen bereits Konzepte entwickelt, wie das A-LbS demnächst für Studierende der beruflichen Fachrichtungen Elektrotechnik und Metalltechnik organisiert werden kann, die aufgrund der Kooperation von Universität und FH vor besondere Herausforderungen stellen: durch die unterschiedlichen Semesterzeiten überlagern sich Praktikumszeit an der Universität und Semesterzeit an der Fachhochschule..

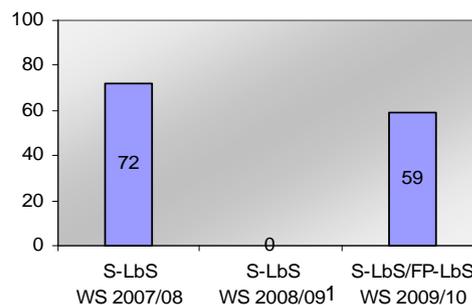
Um der neuen Vorgabe für das Lehramt an berufsbildenden Schulen in der Nds. MasterVO-Lehr nachzukommen, in insgesamt weiterhin zehn Wochen Praxiszeit nunmehr zusätzlich auch ein Fachpraktikum im allgemein bildenden Unterrichtsfach einzubeziehen, musste eine Neukonzeption der schulpraktischen Studien erfolgen. Es wurde frühzeitig entschieden, am bewährten Grundkonzept der Allgemeinen Schulpraktischen Studien mit fünf Wochen nichts zu ändern. Um für die beiden weiteren schulpraktischen Studien mit fünf Wochen auszukommen, wurden sie zeitlich verschränkt. Dies führt jedoch zu einer erheblich erhöhten Komplexität der Organisation von Schulplätzen, da die schulische Praxis wegen der zeitlichen Verschränkung an ein und derselben Schule abgeleistet werden muss, an den meisten Schulen aber jeweils nur ein Teil der Fächer angeboten wird. Die Abbildung verdeutlicht die grundsätzliche Konzeption der neuen zeitlich verschränkten **Speziellen Schulpraktischen Studien** in der beruflichen Fachrichtung (**S-LbS**) und **Fachpraktika** in den allgemein bildenden Unterrichtsfächer (**FP-LbS**). In der zweiten Hälfte des Jahres 2009 wurden von der Geschäftsstelle des ZLB erstmalig Schulplätze für diese neuen Praktika organisiert.



Allgemeine schulpraktische Studien an berufsbildenden Schulen (A-LbS)



Spezielle schulpraktische Studien an berufsbildenden Schulen (S-LbS)



Studienreform

Allgemeine Prüfungsordnung und Qualitätszirkel

An der Erstellung einer Allgemeinen Prüfungsordnung war das ZLB intensiv beteiligt. Ein Vertreter des ZLB, Herr Nakamura, war nicht nur Mitglied der internen Arbeitsgruppe, die die Vorschläge für eine Prüfungsordnung erarbeitete, ein weiteres Mitglied, Frau Dittert, ist von andere Aufgaben freigestellt worden, um diesen Prozess zu moderieren und zu betreuen. Für diese Aufgabe ist Frau Dittert vorübergehend an das virtUOS abgeordnet worden. Mit dem Beschluss des Senates über die Allgemeine Prüfungsordnung hat die Phase der Umsetzung begonnen, also der Anpassung aller studiengangspezifischen und fachspezifischen Ordnungen an die Allgemeine Prüfungsordnung. Die Bewältigung dieser Arbeiten gehört zu den Aufgaben des Studiendekanates und wird dort berichtet.

In ähnlicher Weise stand das ZLB für die Initiative zur Diskussion und Bündelung von Studienreform-Maßnahmen an der Universität, den „Qualitätszirkel Studium und Lehre“ zur Verfügung. Bis Ende 2009 war das ZLB gemeinsam mit virtUOS und Dezernat 7 tragend für diesen Prozess. Mit Ende 2009 wurde Herr Nakamura wegen anderer, neuer Belastungen von dieser Aufgabe befreit.

Kooperation mit der Fachhochschule im Bereich der Lehrerbildung

Die beruflichen Fachrichtungen „Elektrotechnik“ und „Metalltechnik“ für den Bachelor-Studiengang „Berufliche Bildung“ sind an der Fachhochschule im Wintersemester 2008/2009 angelaufen. Die Teilstudiengänge wurden nach einem gemeinsamen Antrag durch die Fachhochschule und die Universität Osnabrück von der ZEvA akkreditiert. Über eine gemeinsame Arbeitsgruppe des ZLB mit der IuI-Fakultät der Fachhochschule wird der Studiengang derzeit koordiniert. Entsprechend der Planung ist das Berufungsverfahren der Fachdidaktik-Professur für Technik an der Fachhochschule unter Beteiligung der Berufs- und Wirtschaftspädagogik und des ZLB (aus dem Vorstand und aus der Geschäftsstelle) der Universität durchgeführt worden.

Die beiden an diesem Projekt beteiligten Hochschulen sind Ende 2009 vom MWK aufgefordert worden, dieses Projekt um eine weitere berufliche Fachrichtung „Ökotropologie“ auszuweiten. Die Ausweitung des Projektes und die möglichen Modalitäten hierfür werden derzeit zwischen den beiden Vizepräsidenten sowie der betroffenen Fakultät an der Fachhochschule, dem ZLB und der Arbeitsgruppe für Elektro- und Metalltechnik abgestimmt.

Öffnung der lehramtsbezogenen Masterstudiengänge zum Sommersemester

Bislang finden Studierende nach Beendigung des Bachelor-Studiengangs mit einer ungeraden Semester-Zahl aufgrund des Umstandes, dass die Master-Studiengänge nur im Wintersemester aufnehmen, keinen direkten Anschluss. Das erzeugt für sie erhebliche Probleme: Mit dem Absolvieren des Bachelor werden die Studierenden exmatrikuliert und verlieren damit Status, ggf. auch Finanzierung und Versicherung. Unzumutbar werden diese Probleme dann, wenn die Verlängerung des Studiums um ein Semester auf studiengangsbezogene Anforderungen zurückzuführen ist wie bspw. den obligatorischen Auslandsaufenthalt beim Studium einer Fremdsprachen-Philologie.

Um diesem Missstand abzuweichen, wurden die lehramtsbezogenen Masterstudiengänge zum Sommersemester 2010 geöffnet. Aufgrund der derzeit schwierigen Neuaufbau-Phase der Gesundheitswissenschaften und der komplizierten Situation in der Kooperation mit der Fachhochschule wurde der Beschluss für die auf die berufsbildenden Schulen bezogenen Studiengänge ausgesetzt.

Niedersächsischer Verbund der lehrerbildenden Hochschulen

Bezüglich der Umstellung der zum Ersten Staatsexamen führenden Studiengänge auf das Bachelor-Master-System ist Niedersachsen als erstes Flächenland in einer Vorreiterrolle. Dies ist vor allem dem Umstand zu danken, dass der Umstellungsprozess über ein kooperatives Modell im Rahmen eines Verbundprojektes der niedersächsischen lehrerbildenden Hochschulen mit den beiden beteiligten Ministerien diskutiert und gesteuert worden ist.

Ende 2007 war die Projekt-Phase des Umstellungsprozesses abgeschlossen, das Verbundprojekt wurde aufgelöst. Trotzdem plädierten alle teilnehmenden Institutionen dafür, die Gespräche in dieser Zusammensetzung fortzuführen und den Verbund weiter aufrecht zu erhalten. Da die Finanzierung der bislang bestehenden Geschäftsstelle des Verbundprojektes auslief, wurde beschlossen, die Leitung des Verbundes jährlich zwischen den Hochschulen zu wechseln.

Nachdem das Verhältnis zur Landeshochschulkonferenz geklärt und der Verbund als für die Lehrerbildung zuständige Struktur etabliert und mandatiert war, fand in einer konstituierenden Sitzung am 25.04.2008 quasi eine „Neugründung“ des Verbundes statt.

Die Universität Osnabrück, vertreten durch Herrn Nakamura und Frau Dittert, hatte im ersten Jahr die Leitung des Verbundes inne. Es fanden drei Sitzungen statt. In dieser Zeit wurden Abstimmungen über die Modalitäten eines Erweiterungsfaches abgestimmt, Bedingungen für weiterbildende Studien verhandelt, Anrechnungsstandards festgelegt, gemeinsame Vorgehensweisen im Umgang mit KMK-Beschlüssen und Akkreditierungsprozessen angebahnt (vgl. Anlage 3). Im Jahr 2009 stand unter der Leitung der Hochschule Vechta vor allem die Diskussi-

¹ Im WS 2008/09 keine Vermittlung von S-LbS-Plätzen aufgrund der Umstellung auf Bachelor-Master-Studiengänge.

on um die Ausweitung der GH- und R-Master zu viersemestrigen Studiengängen im Vordergrund der Diskussion, dies wird auch in nächster Zeit das dominierende Thema sein. In fünf Sitzungen des Verbundes und weiteren vier Sitzungen diverser Arbeitsgruppen wurde intensiv an der Koordinierung der nächsten Schritte gearbeitet.

Vorbereitung der Studienzeit-Ausweitung in allen Lehrämtern auf insgesamt 300 LP

Nach der Beschlusslage der KMK wird es bis 2013 unumgänglich werden, die Master-Studiengänge für Grund- und Hauptschule und für Realschule von den derzeit zwei Semestern auf vier Semester auszuweiten. Nachdem diese Rahmenbedingung durch die KMK 2008 endgültig geklärt worden ist, wurde im Verbund intensiv über die Art und Weise diskutiert, wie dies umzusetzen sei. Die Hochschulen konnten sich mit der Position durchsetzen, dass ein Modell, welches ein Jahr Referendariat einfach auf das Studium anrechnet, rechtlich äußerst prekär und inhaltlich insofern problematisch sei, als eine echte Reform-Chance in der Verzahnung von Universität und zweiter Ausbildungsphase vertan werde.

2009 haben die Hochschulen mit GH/R-Ausbildung eine gemeinsame Arbeitsgruppe gegründet und Konzepte durchgesprochen. An der Universität Osnabrück hat der ZLB-Vorstand eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die Bedingungen und Ideen vor Ort bearbeitet. Ende 2009 führte dies zu einem gemeinsamen Grundkonzept der Hochschulen, das den Ministerien in der Verbund-Sitzung übergeben wurde. Parallel dazu verabschiedete der Landtag eine Entschließung, in der die Landesregierung aufgefordert wurde, ein Konzept zur Ausweitung der GH- und R-Studiengänge auf vier Semester unter Kürzung des Vorbereitungsdienstes zu erstellen.

In der Sitzung am 11.12.2009 wurde daher eine gemischte Arbeitsgruppe vom Verbund eingesetzt, zu gleichen Teilen mit Vertretern der Hochschulen und der Studienseminare besetzt, mit dem Auftrag, bis Ende Juni 2010 ein entsprechendes Konzept zu entwerfen. Die Universität Osnabrück ist mit Herrn Nakamura in dieser Landes-Arbeitsgruppe vertreten.

Fächerübergreifende Angelegenheiten der lehramtsbezogenen Studiengänge – Studiendekanat

Kernaufgaben

Im August 2008 wurde eine halbe Stelle zur Betreuung der Aufgaben des „Studiendekanats für die fächerübergreifenden Studienanteile der lehramtsorientierten Studiengänge“ mit Herrn Eilinghaus besetzt.

Eine der Aufgaben des Dekanats ist es, die Arbeit der Studienkommission durch das Vorbereiten der Sitzungen zu unterstützen und die Beschlüsse der Kommission umzusetzen.

Eine weitere Aufgabe ist es, den Umfang des Angebots für die fächerübergreifenden Module für lehramtsorientierte Studierende (IKC-L und KCG) zu kontrollieren. Hierbei ist mit 22 Fächern aus acht Fachbereichen das Lehrangebot auf die Erfordernisse der fächerübergreifenden Bestandteile der lehramtsorientierten Studiengänge abzustimmen und gegebenenfalls zu optimieren. Das Veranstaltungsangebot wurde so aufbereitet, dass die Studienkommission es beschließen bzw. weitere Angebote aus den jeweiligen Fächern nachfordern konnte. So ist es in den vergangenen vier Semestern an vielen Stellen gelungen, das Lehrangebot im IKC-L und KCG zu verbessern.

Umsetzung der neuen „Allgemeinen Prüfungsordnung der Bachelor- und Masterstudiengänge der Universität Osnabrück“

Ab Mai 2009 hat das ZLB für ein Jahr eine halbe Projektstelle zur Umstellung aller Prüfungsordnungen und Ordnungen der Studiengänge Bachelor *Bildung, Erziehung und Unterricht*, Bachelor *Berufliche Bildung*, Master *Lehramt an Gymnasien*, Master *Lehramt an berufsbildenden Schulen*, Master *Lehramt an Grund- und Hauptschulen* und Master *Lehramt an Realschulen* er-

halten. Innerhalb eines Jahres sollen alle betroffenen Ordnungen auf die Vorgaben der Allgemeinen Prüfungsordnung umgestellt und die Regelungen der einzelnen Prüfungsordnungen soweit wie möglich vereinheitlicht werden.

Betreuung von Prüfungsordnungen der lehramtsbezogenen Studiengänge

Im Zuge des Cluster-Akkreditierungsverfahrens waren durch die Gutachter viele Empfehlungen und durch die Akkreditierungskommission einige Auflagen erteilt worden. In enger Zusammenarbeit mit dem Dezernat 7 wurden diese Empfehlungen und Auflagen diskutiert und die Fächer bei der Umsetzung intensiv unterstützt.

Im Zeitraum zwischen Anfang 2008 und Oktober 2009 wurden 83 Ordnungen bzw. Ordnungsänderungen bis zur Veröffentlichung im Amtlichen Mitteilungsblatt der Universität Osnabrück betreut. Seit Mai 2008 ist hierfür keine Ausstattung mehr im ZLB vorhanden, so dass diese Aufgabe eine erhebliche Belastung der Geschäftsstelle darstellt. Einem Antrag des ZLB im Jahr 2008 auf eine halbe dauerhafte Stelle für diese Aufgabe wurde nicht stattgegeben.

Zusatzlehreangebot

Für die Studierenden der auslaufenden Staatsexamens-Studiengänge ist die Teilnahme an den Kursen zur Sprecherziehung nach wie vor obligatorisch. Diese werden im ZLB durch Frau Umlauf organisiert. Die Bachelor-Master-Studierenden hatten bislang kein entsprechendes Angebot, obwohl die stimmliche Belastung für den späteren beruflichen Alltag ein deutliches Risiko darstellt. Für das Wintersemester 08/09 und das Sommersemester 2009 wurden daher erfolgreich jeweils drei freiwillige Sprecherziehungskurse für Bachelor- und Masterstudierende als Zusatzlehreangebot beantragt, welche die Pflichtkurse für die Staatsexamensstudiengänge ergänzten und aus Studienbeiträgen finanziert wurden. Für das Wintersemester 2009/10 und das Sommersemester 2010 konnten vor dem Hintergrund einer großen Nachfrage jeweils fünf Kurse erfolgreich beantragt werden. Die zur Verfügung stehenden Plätze waren innerhalb von 24 Stunden nach Freischaltung in StudIP ausgebucht. Mit den Lehrenden der Kurse wurden die bestehenden Standards überprüft und abgestimmt und weitere jährliche Treffen zur Sicherung der Qualität vereinbart. Die Sprecherziehungskurse wurden bereits mit gutem Erfolg evaluiert.

Ein weiteres zusätzliches Angebot für die Studierenden konnte mit dem sogenannten „Maschinschein Holz“ für das Sommersemester 2010 und das Wintersemester 2010/11 gesichert werden. Dieser Schein wird in Zusammenarbeit mit dem „Berufschulzentrum am Westerberg“ für die Studierenden angeboten und qualifiziert sie für das Bedienen von bestimmten Maschinen und Vorrichtungen für die Holzbearbeitung in der Schule. Auch dieses Angebot wird über Studienbeiträge finanziert.

Weitere Dienstleistungen

Es wurden erhebliche Leistungen durch das Studiendekanat für den Bereich von „Beratung und Information“ erbracht (siehe Seite 20).

Daneben gehört die Organisation der Master-Abschlussfeier für die lehramtsbezogenen Masterstudiengänge zu den neuen Aufgaben des Studiendekanats. In Ablösung der Verabschiedungsfeier für die Absolventinnen und Absolventen der Staatsexamensstudiengänge vom Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften in Kooperation mit dem NiLS organisiert worden ist und noch organisiert wird, soll die Übernahme der Abschlussfeier für die Masterabsolventinnen und -absolventen das ZLB als übergreifenden Bezugsort der Lehrerbildung innerhalb der Universität zum Ausdruck bringen und auch für eine spätere Alumni-Arbeit einen Ansatzpunkt bieten.

Beratung und Information

Eine in zunehmendem Maß wichtige Aufgabe für das gesamte Zentrum und insbesondere für das Studiendekanat ist die Beratung von Studierenden bei einem Fachwechsel, allgemeinen Fragen zu Prüfungsordnungen, Studiengangswechsel und Planung des Studiums. Besonders die Fälle von Fach- und Studiengangswechselberatung haben sich in den letzten beiden Jahren gehäuft. Im Einzelnen wurden Studierende in folgenden Themenfeldern beraten:

- Planung des Studienablaufs,
- Übergang von einem Bachelor- in einen Masterstudiengang,
- Fachwechsel,
- Studiengangswechsel,
- Leistungsnachweise in Staatsexamensstudiengängen,
- Wiederholungsmöglichkeiten von studienbegleitenden Prüfungen,
- Anrechnungen von Studienleistungen,
- Erstellen von Bescheinigungen,
- Erläutern von Prüfungsordnungen.

Im Zuge dieser Beratungsaufgabe wurden zusammen mit SPrüf jährlich Informationsveranstaltungen für die Studierenden abgehalten und Informationsmaterialien bereitgestellt. Diese Informationsveranstaltungen werden jährlich von ca. 600 Studierenden besucht. Themenschwerpunkte sind Informationen über die Organisation der Bachelor- bzw. Masterstudiengänge und die jeweils zu erfüllenden Vorgaben der Prüfungs-, Zugangs- und Zulassungsordnungen.

Ebenso wurden einige der neuen Lehrenden an der Universität Osnabrück mit dem hiesigen Studiengangssystem vertraut gemacht. Zusammen mit dem Dezernat 7 werden seit dem Wintersemester 2008/09 jedes Semester in Kooperation mit der Weiterbildungsstelle Fortbildungsveranstaltungen zum Bachelor-Master-Studiengangssystem für neue Mitarbeiter der Universität durchgeführt. An den Veranstaltungen nehmen jedes Semester durchschnittlich 15 Personen teil.

Wie auch in den vergangenen Jahren hat sich das Studiendekanat an der Weiterbildung der Tutoren für die Erstsemesterwoche durch die ZSB beteiligt und eine Reihe von Informationsveranstaltungen in den Einführungswochen („Start ins Studium“) der Wintersemester 08/09 und 09/10 abgehalten.

Der Hochschulinformationstag (HIT) ist nach wie vor ein wichtiges Forum, um lehramtsbezogene Studiengänge vorzustellen und für diese zu werben. Das ZLB hat sich daher in den Jahren 2008 und 2009 jeweils mit fünf eigenen Veranstaltungen zu übergreifenden Fragen der Lehrerbildung sowie mit der Unterstützung bei einer weiteren Veranstaltung beteiligt. Dies waren jeweils zweimal die Veranstaltung "Lehrer werden in Osnabrück: Lehramt an Gymnasien" (Frau Kunze mit Unterstützung durch Frau Dittert), ebenfalls jeweils zweimal die Veranstaltung "Lehrer werden in Osnabrück: Lehramt an Grund- und Hauptschulen und Lehramt an Realschulen" (Herr Ossowski mit Unterstützung durch Herrn Ellinghaus) und jeweils eine Veranstaltung "Lehrer werden in Osnabrück: Berufliche Bildung/Lehramt an berufsbildenden Schulen" (Frau Weyland und Herr Nakamura mit Frau Meier von der Fachhochschule). Darüber hinaus war Herr Nakamura auch an den Veranstaltungen der Fachhochschule zu den beruflichen Fachrichtungen Elektrotechnik und Metalltechnik für das Lehramt an berufsbildenden Schulen beteiligt. Alle Veranstaltungen waren außerordentlich gut besucht.

Das Zentrum für Lehrerbildung organisiert für Lehramtsstudierende regelmäßig folgende Informationsveranstaltungen:

- einmal im Jahr: BSP-Infoveranstaltung (Vertreter/innen des ZLB)

- zweimal im Jahr: ASP-Infoveranstaltung (Vertreter/innen des ZLB und der Erziehungswissenschaft)
- zweimal im Jahr: Staatsexamen/Master, wie geht das? (Vertreter/innen des ZLB und der Leiter der Außenstelle Osnabrück des NiLS)
- einmal im Jahr: Staatsexamen/Master - und was dann? (Vertreter/innen des ZLB, des MWK, der Studienseminare und der Landesschulbehörde)

Anerkennung Berufspraktischer Tätigkeiten (LbS)

Wie schon in den Staatsexamensstudiengängen sind auch gemäß der Nds. MasterVO-Lehr für den Masterabschluss im Lehramt an berufsbildenden Schulen berufspraktische Tätigkeiten nachzuweisen. In der Fachrichtung Pflege ist der Nachweis einer abgeschlossenen fachrichtungsbezogenen Berufsausbildung vorgeschrieben. In den anderen Fachrichtungen können die berufspraktischen Tätigkeiten durch eine abgeschlossene Berufsausbildung oder fachrichtungsbezogene Praktika abgedeckt werden.

Die berufspraktischen Tätigkeiten bzw. Berufsausbildungen werden in Osnabrück sowohl für das Staatsexamen als auch für die neuen Abschlüsse vom ZLB auf ihre Anrechenbarkeit bzw. Einschlägigkeit überprüft.

Für die Staatsexamensstudierenden ist eine entsprechende Bescheinigung bei der Meldung zur Ersten Staatsprüfung erforderlich. Da die Zugangsordnung für den Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen den Nachweis einer abgeschlossenen fachrichtungsbezogenen Berufsausbildung oder von mindestens 26 Wochen berufspraktischer Tätigkeit als Zugangsvoraussetzung enthält, kommen entsprechende Bescheinigungen hinzu, die sich Studierende ausstellen lassen können, die zu diesem Zeitpunkt noch nicht die berufspraktischen Tätigkeiten im von der Nds. MasterVO-Lehr vorgegebenen Umfang absolviert haben. Im Berichtszeitraum wurden 151 Bescheinigungen vom ZLB ausgestellt.

Zu diesem Aufgabengebiet gehört auch, Studieninteressierte sowie Studierende über die Regelungen zu informieren und hinsichtlich bestehender Optionen zu beraten.

Institutionelle Netzwerk- und Beratungsarbeit der Geschäftsstelle

Die Netzwerkarbeit über die Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktische Studien, über die Konferenzen der Beauftragten für schulpraktische Studien an niedersächsischen Hochschulen und über den niedersächsischen Verbund der lehrerbildenden Hochschulen wurde oben unter der Überschrift „Praktika“ bereits berichtet (siehe oben Seite 14 und 17).

Bundestreffen der Zentren für Lehrerbildung

Inhaltliche und bildungspolitische, aber auch institutionsbezogene Diskussionen und Abstimmungen finden auf der Ebene der Zentren für Lehrerbildung bundesweit statt. Hierzu finden jährliche Tagungen statt, an denen das Zentrum für Lehrerbildung Osnabrück intensiv beteiligt ist. 2008 fand das Treffen in Trier statt, 2009 in Hamburg. Zu der letzten Tagung wurde von Herrn Nakamura ein Vortrag des Osnabrücker Zentrums zum Thema „Erweiterungsfach im Bachelor-Master-System“ gehalten.

Politische und inhaltliche Positionierung

Am 19.03.2009 berieten Kultus- und Wissenschaftsausschuss des Niedersächsischen Landtages in gemeinsamer Sitzung über diverse Anträge zum Thema Lehrermangel und Ausbau der Ausbildungskapazitäten. Die Expertise des Osnabrücker ZLB wurde hierfür zur Anhörung gebeten. Dort ist das ZLB insbesondere dafür eingetreten, keine Maßnahmen zu unternehmen, die die Versorgung der Schulen durch nicht oder schlecht ausgebildeten Seiteneinsteigerinnen und

Seiteneinsteigern abdecken, und stattdessen in die Qualität und Attraktivität des Lehrerberufes zu investieren.

Darüber hinaus erfolgten Äußerungen und Positionierungen im Rahmen von ZEIT-online zu den Möglichkeiten der Einrichtung eines dritten Faches im Lehramtsstudium im neuen Bachelor-Master-System¹ und zur Vielfalt der neuen Lehramts-Studienmodelle und den damit in Verbindung gebrachten Mobilitätshindernissen in „bildungsklick“². Dieser Text wurde während der Tagung des Vorstands der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) „Lehrerbildung in den neuen Studienstrukturen“ am 20./21.2.2009 an der Universität Jena von zwei Vorträgen zitiert und diskutiert (Prof. Dr. Keuffer, Bielefeld, und Prof. Dr. Lemmermöhle, Göttingen).

Im Zuge der Vor-Ort-Begehung der externen Aufbaukommission für die Gesundheitswissenschaften an der Universität Osnabrück am 26.11.2009 wurde das Zentrum für Lehrerbildung ebenfalls eingeladen. In einer gemeinsamen Sitzung mit den Vertretern der Berufs- und Wirtschaftspädagogik wurden Fragen zu den Erfordernissen der Lehrerbildung sowie der Profilbildung der Studiengänge erörtert.

Gesprächskreis Schule – Universität

Der Gesprächskreis hat seine Arbeit fortgesetzt. Es fanden im Berichtszeitraum drei Treffen statt, die von Frau Krüger organisiert wurden und an denen seitens der Universität Mitglieder des Vorstandes, Beschäftigte der Geschäftsstelle und Erziehungswissenschaftlerinnen teilnahmen. Die Schulseite war durch Vertreterinnen und Vertreter der Außenstelle Osnabrück der Landesschulbehörde und der Studienseminare repräsentiert.

Der Gesprächskreis Schule – Universität im Berichtszeitraum

- Vorstellung des Bachelor-Studiengangs Bildung, Erziehung und Unterricht
- Runder Tisch Lehrerbildung
- Vorstellung der Planung zur Lehrerfortbildung
- Prüfungsordnung für die 2. Phase
- Neuere Entwicklung in der Lehrerfortbildung
- Tätigkeiten des Kompetenzzentrums Unterrichtsqualität

Regelmäßiger Austausch

Weitere Vernetzungsaktivitäten der Geschäftsstelle des Zentrums bestehen in regelmäßigen Gesprächen

- mit der Außenstelle Osnabrück des Niedersächsischen Landesamtes für Lehrerbildung und Schulentwicklung,
- den Studienseminaren,
- dem Zentrum für Lehrerbildung in Münster

usw. Insbesondere Tagungen sind dabei Schwerpunkt der Aktivitäten nach außen:

¹ <http://www.zeit.de/2008/45/C-1-Drittfach> (Zugriff 18.01.2010)

² <http://bildungsklick.de/a/58518/lehrerbildung-vielfalt-in-der-einheitlichkeit/>
<http://www.lehrerbildung.de/ww3ee/164408.php?sid=68887401411101671726380808080850>
(Zugriffe 18.01.2010)

**Tagungen/Veranstaltungen zu Themen der Lehrerbildung,
an denen Mitglieder der Geschäftsstelle teilgenommen haben**

14./15.02.2008 Hannover
 „Bologna 2010: Die Reform der Lehramtsstudiengänge – eine Herausforderung für deutsche Hochschulen“
 Fachtagung im Rahmen des DAAD-Projekts „Promoting Bologna in Germany“
 Mit einem Beitrag von Herrn Nakamura, zusammen mit Frau Engling (Hannover): „Auf neuen Wegen ins Lehramt - Reform der Lehrerbildung an den niedersächsischen Hochschulen“

20.02.2008 Stuttgart
 Hochschultag der didacta

25.02.2008 Schwäbisch Gmünd
 Professionalisierung in BA/MA-Studiengängen.
 Kooperative Lehrerbildung für berufliche Schulen

03./04.03.2008 Trier:
 Bundestreffen Zentren für Lehrerbildung

06./07.03.2008 Osnabrück
 „Lehren und Lernen im kooperativen Unterricht“
 Zwischentagung der Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP)

31.03-02.04.2008 Karlsruhe
 Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktische Studien

30.04.2008 Universität Paderborn
 Praxissemester – eine Herausforderung für Universitäten, Studienseminare und Schulen

05./06.12.2008 Universität Paderborn
 Kompetenzdiagnose und Kompetenzentwicklung in der Lehrerbildung

02.12.2008 Münster
 Forum Lehrerbildung „Reform der Lehrerbildung in NRW: Zwischenstand im Gesetzgebungsprozess – Ideen für die Lehrerbildung“

15.-17.01.2009 Osnabrück
 Religionen in der Schule und die Bedeutung des Islamischen Religionsunterrichts

16./17.02.2009 Universität Trier
 „Auf den Lehrer kommt es an“ – Geeignete Lehrer/innen gewinnen, (aus-)bilden und fördern

20./21.02.2009 Jena
 „Lehrerbildung in den neuen Studienstrukturen“
 Tagung des Vorstands der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)

02./03.03.2009 Hamburg
 „Verzahnung in der Lehrerbildung“
 Bundestreffen Zentren für Lehrerbildung
 Beitrag von Nakamura: Ein drittes Lehramtsfach im Bachelor-Master-System

23.-25.03.2009 Universität Osnabrück
 Innovation in Schule und Hochschule. Auswirkungen auf die schulpraktischen Studien
 Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktischer Studien (BaSS)
 Organisiert von der Geschäftsstelle des ZLB Osnabrück

29.06.2009 Universität Hildesheim,
 26.10.2009 Universität Braunschweig
 Konferenz der Beauftragten für schulpraktische Studien an niedersächsischen Hochschulen

14.-16.09.2009 Göttingen
 „Kompetenzen in Schule und Unterricht – erfassen, modellieren und fördern“
 4. Göttinger Fachtagung für empirische Unterrichts- und Schulforschung

20./21.11.2009 Osnabrück
 Werte-Bildung im Kontext von Schule

Servicestelle Prüfungsadministration (SPrüf)

SPrüf bietet fächer- und fachbereichsübergreifende Dienstleistungen für die Prüfungsverwaltung und -organisation in den Mehrfächerstudiengängen an, administriert den Professionalisierungsbereich mit lehramtsbezogener Studienperspektive (IKC-L, KCG) und fungiert seit dem Sommersemester 2009 als Prüfungsamt für die Lehreinheit Gesundheitswissenschaften.

So konnten sich vom ersten Studierenden-Jahrgang des Bachelorstudiengangs *Berufliche Bildung* 70 Personen im SoSe 2009 zum Studienabschluss anmelden. Davon hatten 62 Personen eine Lehramtsperspektive, 8 Personen verfolgten einen anderen Weg.

Für die ersten Absolventinnen und Absolventen im Bachelorstudiengang *Berufliche Bildung* (2009), im Masterstudiengang *Lehramt an Gymnasien* (2009) sowie im Masterstudiengang *Erweiterungsfach für das Lehramt an Gymnasien* (2008) wurden durch SPrüf die notwendigen Abschlusszertifikate erstellt.

Im Rahmen der Abschlussverfahren für den *Master of Education* hat SPrüf die Organisation der mündlichen Abschlussprüfungen betreut und für die fristgerechte Ausstellung aller Unterlagen gesorgt.

Die Ausgabe von Zeugnis, Urkunde und diploma supplement im 2-Fächer-Bachelorstudiengang erfolgt routiniert.

SPrüf stellt für Osnabrücker Bewerberinnen und Bewerber um einen Masterstudiengangsplatz vorläufige Zeugnisse, Studienübersichten sowie weitere Bescheinigungen für Ämter oder Stiftungen aus.

Des Weiteren überprüft SPrüf auf Antrag des oder der Studierenden, ob die erforderlichen Voraussetzungen bei Hochschul- bzw. Fachwechsel für den Zugang in einen lehramtsbezogenen Masterstudiengang vorliegen.

Die 2008 von der ZSK befürwortete Anlaufstelle für Einstufungs- und Anrechnungsfragen konnte 2009 offiziell eingerichtet werden. Nach Absprache mit den jeweiligen Prüfungsausschüssen/Fachvertreterinnen und Fachvertretern und dem Studierendensekretariat nimmt SPrüf Einstufungen (Verfahren Höheres Semester) und ggf. Anrechnungen von Studien- und Prüfungsleistungen (Gleichwertigkeitsfeststellungsverfahren sowie Angleichungsstudien für die Masterstudiengänge) für Mehrfächerstudiengänge vor.

Es werden Studierende, Fachbereiche und die Verwaltung in allen prüfungsrelevanten Fragen zu den Mehrfächerstudiengängen intensiv beraten.

SPrüf konnte den Projektstatus (01.06.2007 bis 31.05.2009) u.a. mit der Entfristung von Herrn Thomas Hölscher erfolgreich beenden. Herr Hölscher wurde im April 2009 zum Örtlichen Beauftragten der Universität Osnabrück für die Immaturenprüfung (Hochschulzugangsprüfung für Personen mit beruflicher Vorerfahrung) ernannt. Er übernahm dieses Amt von Frau Anne-Katrin Krüger.

Frau Anja Bäumker unterstützte SPrüf von Sommer 2008 bis Sommer 2009 als Verwaltungsangestellte. Aufgrund ihrer Elternzeit ist seit Juli 2009 Frau Sabrina Vehlken für SPrüf tätig. Frau Vehlken nimmt u.a. Aufgaben der neuen Anlaufstelle für Einstufungs- und Anrechnungsfragen wahr und ist verantwortlich für die Online-Prüfungsanmeldung im lehramtsbezogenen Professionalisierungsbereich.

Frau Monika Scherler bearbeitet u.a. fachübergreifende Bescheinigungen für die Anmeldung zu Abschlussprüfungen (Nachweis von 120 LP), für das BAföG-Amt und das Zentrale Berichtswesen der Universität.

Vernetzungsaktivitäten	
14.11.2008	Tagung Osnabrück: „Schlüsselkompetenzen“ durch die Koordinationsstelle Professionalisierungsbereich in Osnabrück
16.06.2009	Treffen Prüfungsämter Nds. Hochschulen in Oldenburg – Austausch über prüfungsrechtliche Probleme im Bachelor-Master-System
19.11.2009	Treffen der Örtlichen Beauftragten in Hannover – Informationen des NiLS über die neue Prüfungsverordnung für den Hochschulzugang ohne Abitur
Vierteljährlich 2007-2009	Workshops zur Sicherung der Prüfungsadministration (SIPA) Koordinationsaufgabe im Rahmen des Weiterbildungsangebots der Universität Osnabrück – Austausch über gangbare Wege in der Prüfungsverwaltung im Bachelor-Master-System

Anlagen:

Anlage 1: Workshop-Programm 08.05.2009

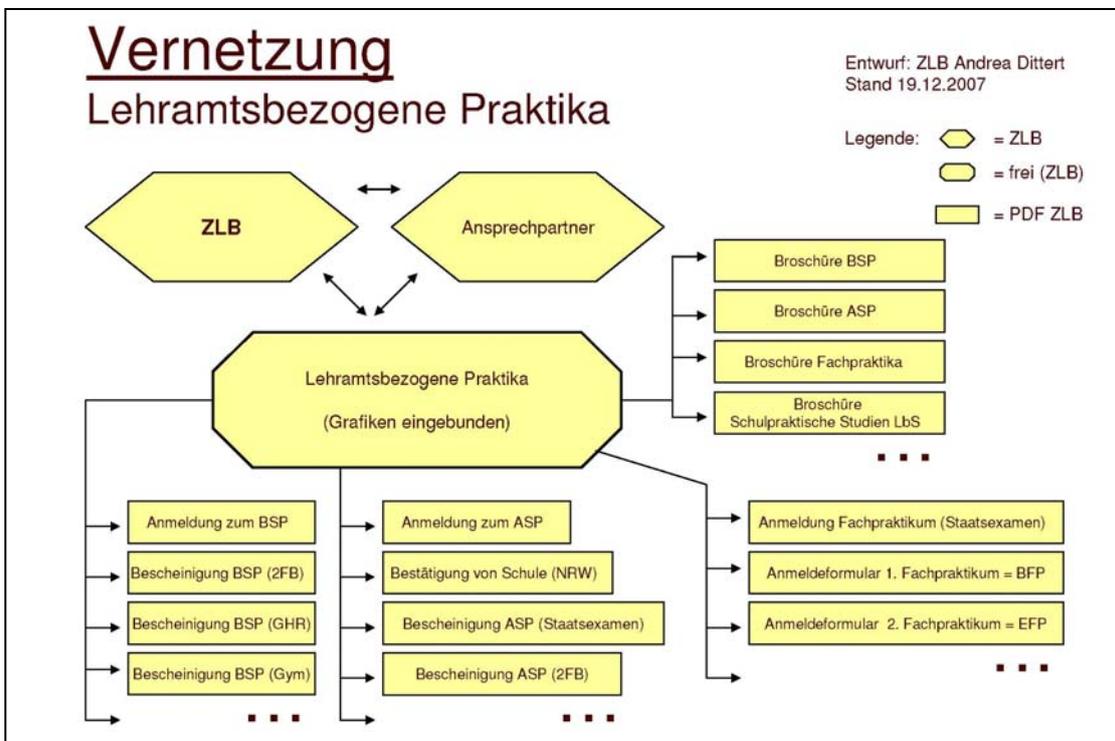
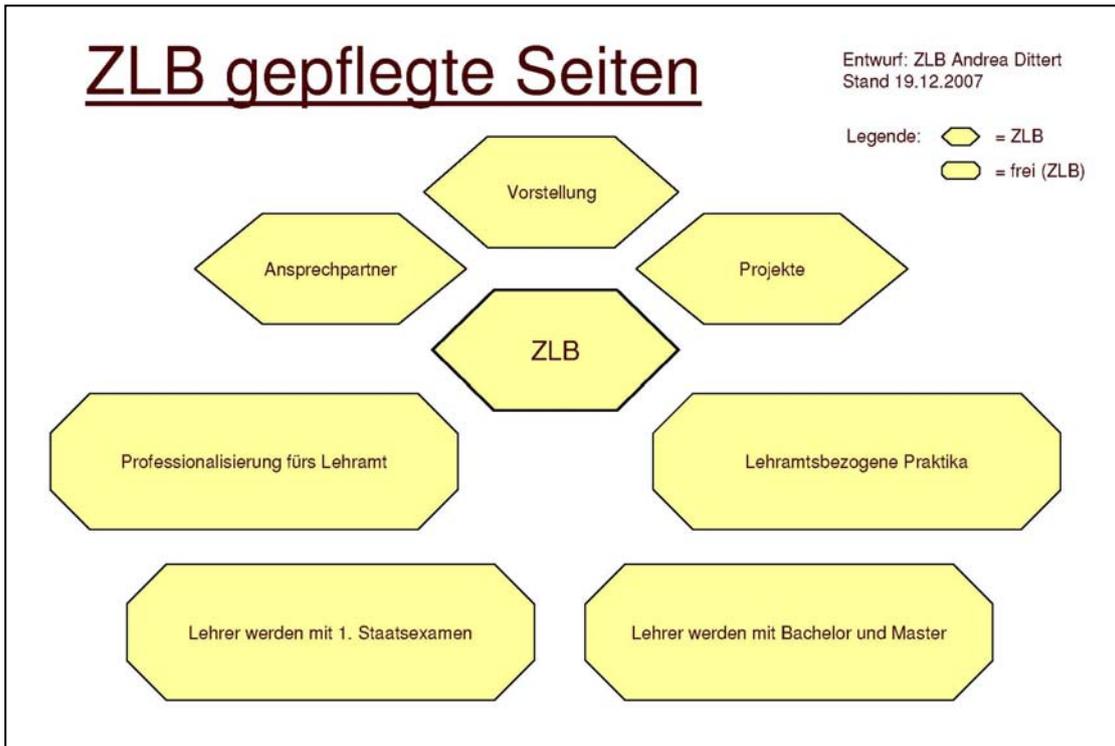
Einladung zum Workshop „Kompetenzzentrum Unterrichtsqualität“

Osnabrück, den 08.04.2009

Freitag, den 08.05.2009, ab ca. 9:00 Uhr.

14:00 – 14:15 (oder 9:00 – 9:15)	Begrüßung, Einleitung
Unterricht:	
14:15 – 15:15 (oder 9:15 – 10:15)	Cohors-Fresenborg/Kaune: Metakognitive und diskursive Aktivitäten als Indikatoren für Unterrichtsqualität (MeDUQua)
15:15 – 16:15 (oder 10:15 – 11:15)	Berger: Kooperativer Unterricht
Pause	
Individualität	
16:45 – 17:45 (oder 11:45 – 12:45)	Kunze/Wischer/Solzbacher: Individuelle Förderung
17:45 – 18:45 (oder 12:45 – 13:45)	Blasberg-Kuhnke/Naurath: AG Werterziehung
Abschluss	
18:45 – 19:15 (oder 13:45 – 14:15)	Verabredungen über Zeitpunkte weiterer Treffen und Verfahren

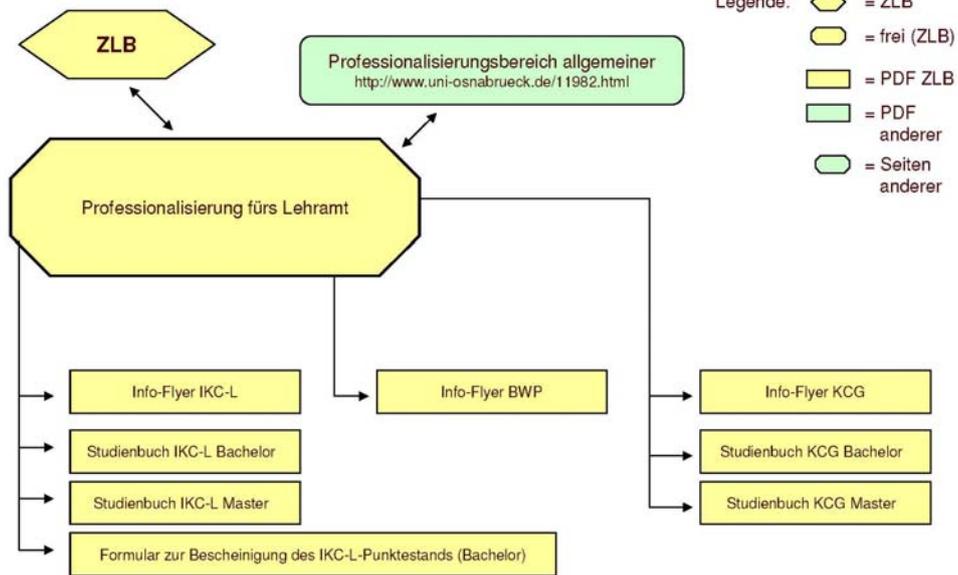
Anlage 2: ZLB-gepflegte Internet-Seiten



Vernetzung

Professionalisierung fürs Lehramt

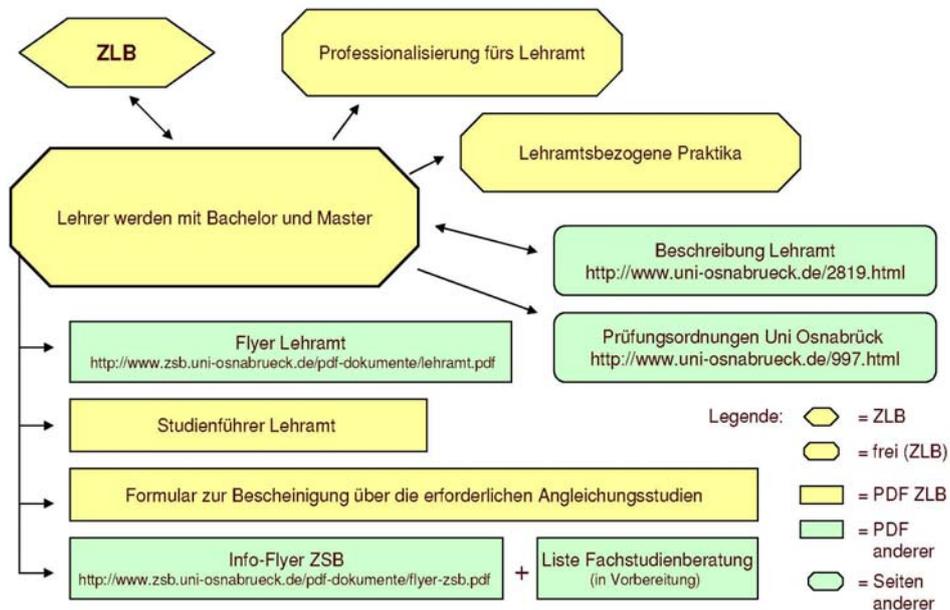
Entwurf: ZLB Andrea Dittert
Stand 19.12.2007



Vernetzung

Lehrer werden mit Bachelor und Master

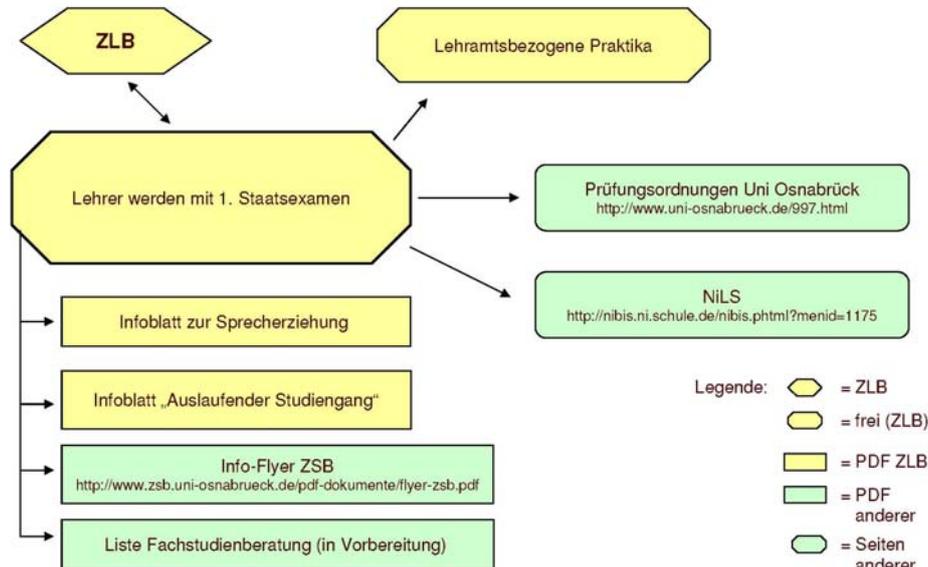
Entwurf: ZLB Andrea Dittert
Stand 19.12.2007



Vernetzung

Lehrer werden mit 1. Staatsexamen

Entwurf: ZLB Andrea Dittert
Stand 19.12.2007



Anlage 3: Verbundergebnisse Sitzungen 2008

UNIVERSITÄT OSNABRÜCK
ZLB
Dr. Yoshiro Nakamura

Osnabrück, 16.01.2009

Kurzbericht zu den Ergebnissen der Verbundsitzung 2008

Sitzung 25.04.:

- Vereindeutigung des Verhältnisses zur LHK / Herstellung der Arbeitsfähigkeit
- Sprachanforderungen für Religionen und Philosophie in der Realschule (inzwischen durch Erlass im Vorgriff auf Änderung der MasterVO-Lehr umgesetzt)
- Regelungen zum Übergang Bachelor-Master als Qualitätsstandard bestätigt
- Problematik der auslaufenden Betreuung angerissen
- Übertragung der Aufgabe, ausländische Abschlüsse anzuerkennen, organisiert
- Mittelfristige Vorhabenplanung abgestimmt

Sitzung am 04.07.

- Informationen ausgetauscht zur Frage der LP in den bislang einjährigen Master-Studiengängen, die problematischen Erfahrungen mit dem Studienablauf zusammengetragen, die qualitative Diskussion der Integration von Praxis vorbereitet
- Abstimmung über Anforderung an Weiterbildungsstudien für den Wechsel des Lehramtes getroffen
- grundlegende Vereinbarungen zur Handhabung der Erweiterungsprüfung im Bachelor-Master-System getroffen
- Grundlage für eine Harmonisierung der Anrechnungspraxis zwischen den beteiligten Hochschulen in Form eines Papiers beschlossen
- Abstimmung über die Möglichkeit von Systemakkreditierung getroffen
- Abstimmung über Anforderungen an die Zeugnisformulare getroffen

Sitzung am 21.11.

- Abstimmung über die Modalitäten eines möglichen Sprint-Studiums getroffen
- Informierung über Studienstrukturmodelle der Lehrerbildung in Bremen
- Einrichtung von zwei Arbeitsgruppen: (a) Anpassung der GH-R-Masterstudiengänge an die jüngsten KMK-Beschlüsse, (b) Abstimmung von Verhandlungen mit der ZEvA zur Reakkreditierung
- Abstimmung zu einer Regelung der Entgelte für das Studium eines Erweiterungsfach getroffen

Anlage 4: MWK-Pressemitteilung zur Bewilligung von Fachdidaktik-Mitteln



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**

[» Drucken](#) [» Fenster schließen](#)

www.mwk.niedersachsen.de

[Pfad](#) > [Home](#) > [Aktuelles](#) > [Presseinformationen](#)

Lehrerbildung

500 000 Euro zusätzliche Förderung zur Stärkung der Lehrerbildung

HANNOVER. Niedersachsen wird die Lehrerbildung an den niedersächsischen Hochschulen im Jahr 2009 mit insgesamt zusätzlich 500.000 Euro fördern.

Landesregierung und Hochschulen haben in den letzten Jahren gemeinsam erhebliche Anstrengungen zur Stärkung der Lehrerbildung unternommen. Die neue Förderung ist ein weiterer Baustein, um die Qualität der Lehrerbildung kontinuierlich zu steigern und insbesondere in den Fachdidaktiken forschungsfähige Einheiten zu etablieren. Im Mittelpunkt stehen dabei auch die fächerübergreifende Zusammenarbeit und Vernetzung der Fachdidaktiken.

"Entscheidend ist, dass die Inhalte der Unterrichtsfächer von den zukünftigen Lehrerinnen und Lehrern schülergerecht aufbereitet und weitergegeben werden. Die Projekte können hier einen zusätzlichen Impuls geben", so der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur, Lutz Stratmann.

Ab Mai werden zunächst an den Universitäten in Göttingen, Hannover, Oldenburg, Osnabrück und der Hochschule Vechta Mittel für zusätzliche Projekte (siehe Tabelle unten) bereitstehen. Im Laufe des Jahres werden weitere Projekte in niedersächsischen Hochschulen auf den Weg gebracht.

Die ersten geförderten Projekte:

Hochschule	Vorhaben	Fördersumme (Euro gerundet)
Georg-August-Universität Göttingen	Fachdidaktik Mathematik	71.000
Leibniz Universität Hannover	Qualitätssicherung, Vernetzung und Profilbildung der Fachdidaktiken der Consulting	63.000
Leibniz Universität Hannover	Mathematische Lernprozesse diagnostizieren und fördern	10.000
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg	Vergleichende Analyse von Unterrichtsmaterialien	110.000
Universität Osnabrück	Aufbau eines zentralen Gerätepools für die Fachdidaktiken	80.000
Hochschule Vechta	Unterrichtsqualität und fachdidaktische Evaluation	66.000

06.05.2009

» Frau Jenny Sturm

» Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur

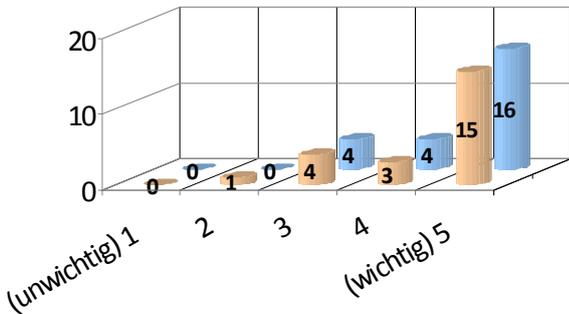
Stellvertretende Pressesprecherin
Leibnizufer 9
30169 Hannover
Tel: 0511/120-2603
Fax: 0511/120-2601

» E-Mail an Ansprechpartner/-in schreiben

Anlage 5: Zentrale Ergebnisse der Mitgliederbefragung 2008

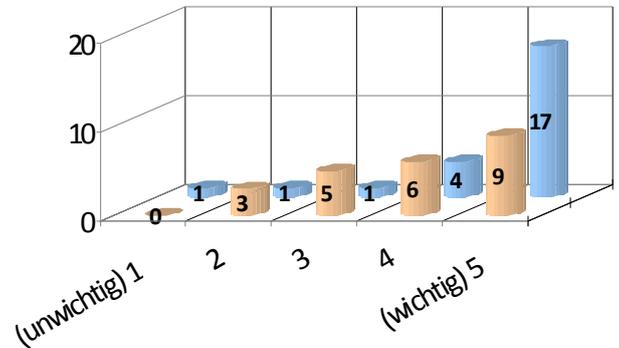
Organisation der Schulpraktika

■ künftig erwünschter Stellenwert ■ derzeitiger Stellenwert



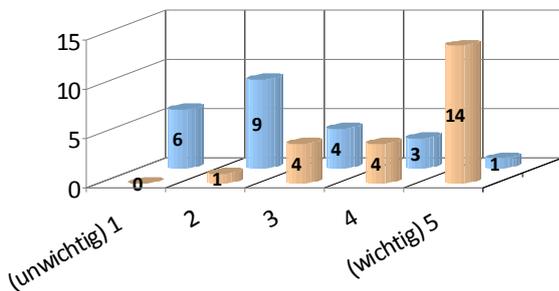
Studiengangsentwicklung

■ künftig erwünschter Stellenwert ■ derzeitiger Stellenwert



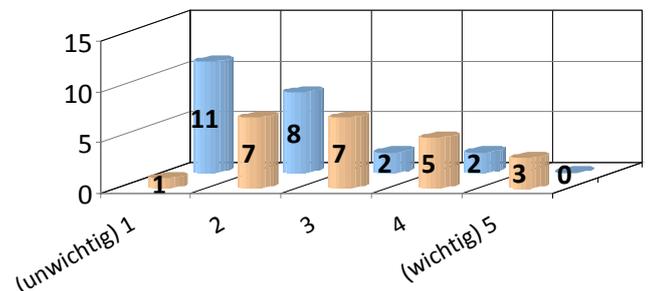
Koordinierung der auf Schule und Lehrerbildung bezogenen Forschung

■ derzeitiger Stellenwert ■ künftig erwünschter Stellenwert



Eigenständige Forschung mit Bezug auf Schule und Lehrerbildung

■ derzeitiger Stellenwert ■ künftig erwünschter Stellenwert



Mitwirkung an der Besetzung lehrerbildungsrelevanter Professuren

■ künftig erwünschter Stellenwert ■ derzeitiger Stellenwert

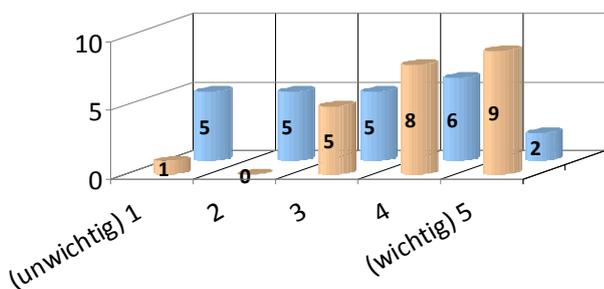


Bild des zukünftigen ZLB

- koordiniert Forschung zu Schule, Unterricht und Lehrerbildung und betreibt Forschungsprojekte
- profiliert die Lehrerbildung (einschl. Evaluation)
- koordiniert und organisiert Lehrerfortbildung
- organisiert die Praktika, berät Studierende und Lehrende und koordiniert das fächerübergreifende Lehrangebot (wie bisher)
- kooperiert innerhalb und außerhalb der Universität
- acquirit Ressourcen und beteiligt sich an Berufungsverfahren
- engagiert sich (in etwas reduziertem Maße) in der Studiengangsentwicklung